Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. Bringerlohn 10 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.75 excl. Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener General Anzeiger

Anzeigen:
Die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Petitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend Mk. 3.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Täglich: Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden". — Wöchentlich: Der Landwirth. — Der Humorist und die illustrirten „Heitere Blätter".

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Nr. 23. Postzeitungsliste Nr. 8167. Mittwoch, den 28. Januar 1903. Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger". XVIII. Jahrgang.

Dem Kaiser Heil!

(Zum 27. Januar.)

Wieder geht ein frohes Klingen heute durch das deutsche Land,
Millionen Herzen jauchzen wiederum vom Fels zum Strand,
Und es braust wie Sturmeswehen durch den winterlichen Hag
Hin zur Spree. Ein Grüßen, Wünschen, abermals am Kaisertag.—

Ja, selbst aus den fernsten Zonen, wo dort Deutsche sind vereint,
Schwingt's sich zu der Heimath Gauen, bieder, treu und wahr gemeint:
„Segne Gott Dich, unsern Kaiser, Dich, den rechten Zollernsohn,
Mögest Du noch lange zieren Deutschlands stolzen Kaiserthron!"

Lieb' und Treu' von allen Seiten grüßen heut' den Kaiser laut,
Ihn, der ja noch allerwegen seinem Volke warm vertraut,
Der für Deutschlands Macht und Größe ja gesorgt noch allezeit
Und dem Schutz der deutschen Ehre bis zur Stunde sich geweiht —

Der noch stets den gold'nen Frieden uns entschlossen hat gewahrt,
Und den blankgeschliff'nen Degen mit der Palme hat gepaart —
Der gar treulich hochgehalten unentwegt des Reichs Panier,
Das in seinen starken Händen rauscht gewaltig für und für!

Heil Dir drum, o Herr und Kaiser, der Du Deutschlands Hoffnung bist —
Liebe, Treue und Vertrauen wird Dir noch zu jeder Frist. —
Führe Du Dein Deutschland weiter auf der längst bewährten Bahn,
Gläng' auch fürder Deinen Deutschen durch Dein Beispiel hell voran. —

Möge Gott Dich ferner schirmen, Dich und Dein erlauchtes Haus,
Mög' Dein Thron stets sicher stehen in der Zeiten Sturmgebraus —
Wohl, nun weht, ihr deutschen Fahnen, und ihr Glocken, tönt durch's Land,
Festesfreude von den Alpen kündend bis zum Eiderstrand!

Edgar Walther.

Kaisers Geburtstag.

In jedem Staatswesen müssen die Grundsätze und Imponderabilien, die großen Traditionen und Treugelöbnisse hochgehalten werden, auf und mit denen einst die Väter im Drange heißer Vaterlandsliebe den Staat gründeten. Im Deutschen Reich, das noch einmal in neuem Glanz erstand und den hundertjährigen Frühlingstraum aller Deutschen herrlich erfüllte, giebt es keinen schöneren Tag, als den Geburtstag des Kaisers, um zum Ausdrucke zu bringen, was der geliebte und verehrte Kaiser dem Reiche ist und wie in dem Walten seiner erhabenen Person sich alles das vereinigt, kundgiebt und wiederspiegelt, was des Reiches Einheit und Größe, Macht und Unantastbarkeit bedeutet. Das Deutsche Reich besteht erst zweiunddreißig Jahre, und vor diesen zweiunddreißig Jahren lag die Zeit der Zerrissenheit und der politischen Ohnmacht Deutschlands. Welch eine Entwickelung hat aber unser Vaterland genommen, seit Deutschlands Bundesfürsten und freien Städte unter dem Jubel der deutschen Nation dem ehrwürdigen Könige Wilhelm I. von Preußen am ewig denkwürdigen 18. Januar 1871 in Versailles die Kaiserkrone auf das Haupt setzten, die nun sein erlauchter Enkel, Kaiser Wilhelm II., in Würde und Herrlichkeit trägt. Am heutigen Tage vollendet Kaiser Wilhelm II. sein 44. Lebensjahr, in starker Manneskraft und unermüdlichem Arbeitseifer lebt er nur seinem hohen Herrscherberufe, der ihn an die Spitze des Deutschen Reiches gestellt, und eine schwere und große Pflicht auferlegt hat. Aber das deutsche Volk verehrt in ihm nicht nur den geliebten und verehrten Kaiser und Herrn, sondern es schätzt ihn auch hoch als den thatkräftigen und unermüdlichen Träger und Förderer aller nothwendigen Fortschritte und Wohlfahrtsbestrebungen auf allen Gebieten des nationalen, sozialen, wirthschaftlichen, geistigen und sittlichen Lebens und Strebens. Der Wahlspruch seines größten Ahnherrn, Friedrichs des Großen: Immer auf dem Posten! glänzt in dem Leben und in den Thaten Kaiser Wilhelms II. wie der rechte Stern der Hohenzollern, der auch allen wackeren Deutschen leuchtet und der den deutschen Namen in aller Welt zu Ehren gebracht hat. So dringen zum 44. Geburtstage des Kaisers auch die herzlichsten Segenswünsche des deutschen Volkes hinauf zum Kaiserthrone. Gott segne den Kaiser und sein Haus!

* **Wiesbaden** den 27. Januar 1903

Handelsminister Möller und der Maximalarbeitstag.

Bei Gelegenheit der Eröffnung der Meisterkurse für die Rheinprovinz in Köln hat der Handelsminister Möller sich in nachdrücklicher Weise für eine Kräftigung des deutschen Handwerks ausgesprochen.

Ueber die Bundesrathsverordnung vom 4. März 1896 ließ sich der Minister wie folgt vernehmen: „Er scheue sich gar nicht, es offen auszusprechen, daß er vom Maximal-Arbeitstag kein Freund sei. Er wünsche für keinen Erwachsenen und vernünftigen Menschen eine vorgeschriebene Arbeitszeit. Die Arbeit sei der einzige Faktor für den Gewerbetreibenden, sich emporzuarbeiten, und von den vielen, die durch Fleiß und Energie sich in die Höhe gearbeitet hätten, sei keiner es gewesen, der die Arbeitsstunden gezählt habe. Denn von all solchen tüchtigen Menschen habe es immer nur geheißen, daß rastlose Arbeit sie soweit gebracht habe.' Ueberhaupt habe er noch nie gehört, daß ein Mensch von zuviel Arbeit zu Grunde gegangen sei, wohl aber vom Gegentheil, vom Müßiggang. Nur sei er leider nicht in der Lage, jetzt bestehende Gesetze in dieser Hinsicht umzuändern, doch werde er diesen seinen Standpunkt wohl vertreten."

Zur Demission Ballestrems.

In ihren Fraktionssitzungen haben die beiden konservativen Fraktionen des Reichstages, desgleichen das Centrum und die Nationalliberalen die Wiederwahl des Grafen Ballestrem beschlossen. Die freisinnige Volkspartei hält erst Mittwoch ihre Fraktionssitzung ab. Man nimmt, den „Berl.

Nachdruck verboten.

Einsam!

Von **Jean Court.**

Das Dorf Quesant bildete ein landschaftliches Idyll: auf der einen Seite erglänzten die Gewässer eines großen Sees, auf der anderen bildeten hundert Jahre alte Waldbestände Spalier und rings herum grünten Wiesen und wogten Felder. Dazwischen lagen die weißgetünchten Häuser, von grünenden Gärten umgeben, und die auf einem Hügel thronende Kirche überragte sie alle.

Am äußersten Ende des Dorfes stand etwas abseits ein Häuschen, das ehedem von armen Ausgedingern bewohnt war. Der Tod raffte das alte Ehepaar plötzlich hinweg und seit dieser Zeit war die Hütte verwaist. Da Niemand Interesse an dem kleinen Besitzthum hatte, gerieth es bald in Verfall: das Dach neigte sich auf der einen Seite zur Erde und das Gärtchen begann zu verwildern. Das Gericht in der Stadt suchte noch immer nach Erben und erließ einen Aufruf um den andern. Aber es meldete sich Niemand, der sich als Nachkomme der alten Leute regelmäßig zu legitimiren vermochte. So blieb das Haus lange Zeit unbewohnt und es begannen sich schon Legenden um dasselbe zu bilden.

. . . . Eines Tages verbreitete sich im Dorfe das Gerücht, daß eine Fremde das Haus gemiethet habe und in dasselbe eingezogen sei. Diese Neuigkeit alarmirte Alt und Jung, und Alles machte sich auf den Weg, um die neue Dorfbewohnerin zu sehen. Aber die Neugierde wurde nicht befriedigt. Es gab zwar neue weiße Gardinen hinter den Fenstern, auch surrte eine Katze auf dem Vorplatz umher, aber die Bewohnerin blieb unsichtbar. Erst nachdem einige Zeit vergangen war, ließ sie sich einmal auf der Dorfstraße sehen. Jung, schön, prachtvolles Haar, würdevolle Erscheinung, — so etwas hatte man im Dorf noch nie gesehen. „Anne" hieß die Dame, das hatte man endlich ausgekundschaftet, aber weiter war nichts zu erfahren. Und auch für die Folgezeit konnte der Schleier über diesem Geheimniß nicht gelüftet werden: Anne empfing keine Besuche, erhielt keine Briefe, sie war und blieb einsam.

So vergingen Monate, Jahre . . . .

Es war so um die Erntezeit. Unweit der von Anne bewohnten Hütte waren eine Anzahl Kinder in eifrigem Spiel dicht an dem breiten Feldweg begriffen, auf welchem die schwer beladenen Wagen dem Dorfe zuschwankten. In ihrem Gärtchen stand Anne und sah durch eine Lücke in der dichten Fliederlaube dem fröhlichen Treiben der Kinder zu. Wie das tollte und tobte! Ein Gefühl des Neides stieg in der Lauscherin auf und Thränen stiegen ihr in die Augen. Seufzend sank sie auf die Holzbank, welche in der Hecke errichtet war und gedachte entschwundener Zeiten . . . .

Ach, auch sie hatte eine glückliche Kindheit verlebt! Von den Eltern vergöttert, auf das Sorgfältigste erzogen, — ihr Lebenshimmel wies keine Wolken auf. Da kam ein Tag, ein fürchterlicher, entsetzlicher Tag. Sie sah noch heute ganz deutlich die vielen Blumen, der Geruch der Kränze aus weißen Rosen umgab sie noch immer. Und mitten in den Blumen das bleiche Gesicht der Mutter, — Trauergewänder ringsum. Der schwarzbehangene Leichenwagen, die schauerliche Gruft . . . . viele Gäste im Haus, ernst und schweigsam.

Nach einer Reihe von Monaten wieder Gäste, — aber bunte Gewänder und eitel Lust und Freude ringsum. Ach, und da trat ihr Pathe an sie heran und ermahnte sie: „Anne, sei brav und vernünftig und füge Dich in die veränderten Verhältnisse, dadurch wirst Du das Andenken Deiner verstorbenen Mutter am besten ehren." Ehe sie noch weitere Fragen stellen konnte, wurde sie in lauter, geräuschvoller Weise von einer neuen Mutter begrüßt: der Stiefmutter! Und die brachte ein paar neue Geschwister mit in's Haus, die viel älter und klüger waren als Klein-Anne. Die waren so gar nicht lieb und gut zu ihr . . . Da war sie denn gar manch' Mal auf den Kirchhof geeilt und hatte ihre zarte Gestalt an das weiße Steinkreuz gelehnt, das man auf dem Grabe ihrer Mutter errichtet hatte. Reichlich flossen ihre Zähren und sie klagte dem Geist der Verstorbenen ihr Leid. Ihr kleines Herz litt unsäglich unter all dem Ungemach . . . .

Und damit noch nicht genug. Bald mußte ihr schwarzes Kleidchen wieder hervorgesucht werden. Die Aermel wurden länger gemacht und am Saume wurden zwei Handbreit Stoff angesetzt, während die Geschwister in das Magazin geschickt und vollständig neu eingekleidet wurden. Und wieder sah sie eine Trauerversammlung, neben dem Grabhügel ihrer Mutter erhob sich ein zweiter, unter welchem ihr Vater den ewigen Schlaf schlummerte. Mit verweinten Augen kehrte Anne vom Friedhofe zurück, sie fiel in ihrem Stübchen auf die Knie, sandte heiße Gebete zum Himmel und führte immer und immer wieder das Medaillon zum Kusse an den Mund, das ihr einst ihre Mutter zum Geburtstag geschenkt hatte. „Halte es hoch und heilig", hatte ihr die Mutter gesagt, „es wird schließlich das Einzige sein, was Dich an mein Gedächtniß erinnern wird", — sie hatte sich diese Worte so fest eingeprägt, daß sie dieselben nie in ihrem Leben mehr vergessen konnte.

Dann kamen die Pensionsjahre, ... eine Zeit ruhiger Arbeit, ohne Leid zwar, aber auch ohne Freuden, denn Niemand verspürte Lust, sich mit der Waisen mehr zu beschäftigen, als gerade nothwendig war. Früher, als zuerst festgesetzt worden war, mußte Anne die Pension verlassen, ihre Stiefmutter hatte ihre Rückkehr gewünscht, weil sie sich zuhause nützlicher machen könne, wie in der theuren Pension.

Noch einmal lächelte ihr das Glück, — ein junger Kaufmann hielt um ihre Hand an. Als er aber hörte, daß es eine Mitgift nicht geben werde, brach er kalten Herzens seine Liebesschwüre und verließ sie treulos. In ihrer Verzweiflung

Neuest. Nachr." zufolge, an, daß auch sie nicht die Abgabe weißer Zettel beschließen wird. Wie die freisinnige Vereinigung sich verhalten wird, ist noch unbekannt. Die Sozialdemokratie wird bei ihrem Mißtrauensvotum beharren. — Gestern wurde aus Reichstagskreisen bestimmt versichert, daß Graf Ballestrem eine Wiederwahl annehmen wird. Entgegen dieser Mittheilung glaubt ein parlamentarischer Berichterstatter melden zu können, daß die gesammte Linke, Sozialdemokraten, die beiden freisinnigen Parteien, sowie die Polen weiße Zettel bei der Wahl abgeben werden.

Kaufmannsgerichte.

Die kürzlich veröffentlichte Gesetzvorlage über die Kaufmannsgerichte hat im Allgemeinen eine freundliche Aufnahme in den betheiligten Kreisen gefunden. Besonders entspricht die Angliederung an die Organisation der Gewerbegerichte durchaus den Wünschen der Angestellten. Die Regierung hat diese Form einem vom Deutschnationalen Handlungsgehülfenverband dem Reichstage vor einem Jahre unterbreiteten Entwurf entnommen. In Einzelheiten weichen beide Entwürfe allerdings wesentlich von einander ab, sodaß sich der genannte Verband veranlaßt gesehen hat, seine Vorschläge noch einmal dem Bundesrath zur Berücksichtigung einzusenden. Hierzu gehören u. A. die Zuständigkeit der Kaufmannsgerichte für alle Handlungsgehülfen ohne Unterschied des Gehalts und auf die Streitigkeiten aus Konkurrenz-Klauseln, das Verbot aller Verträge, durch die die Zuständigkeit des Kaufmannsgerichts aufgehoben wird, die Ausdehnung des aktiven Wahlrechts auf alle Angestellten über 21, des passiven auf alle über 25 Jahre. Das Wahlverfahren soll auf dem Grundsatz der Listenwahl aufgebaut werden. Eine Berufung gegen die Entscheidung des Kaufmannsgerichts wünscht der Verband nur bei Streitfällen eingeführt zu sehen, deren Werthgegenstand 500 Mark übersteigt. Endlich soll dem Kaufmannsgericht auch die Befugniß beigelegt werden, als Einigungsamt zu wirken; seine begutachtende Thätigkeit sei auf alle handelsgewerblichen Fragen auszudehnen. Sollte der Bundesrath diesen Forderungen keine Folge geben, so wird sich der Reichstag mit ihnen zu befassen haben.

Bayern und Preußen.

Der „Berl. Lok.-Anz." meldet aus München: Bei dem gestern Abend zur Feier des kaiserlichen Geburtstages abgehaltenen Festmahl der Offiziere des Beurlaubtenstandes führte der Prinz Ludwig von Bayern, wie alljährlich den Vorsitz. In seiner Festrede erwähnte der Prinz die bekannte Thatsache, daß sich an den Besuch des Kaisers in Nürnberg zur Jubelfeier des germanischen Museums allerhand Gerüchte von Verstimmungen zwischen ihm und dem Kaiser geknüpft hätten. Er erklärte, daß diese Annahme nur auf ein rein äußerliches Mißverständniß zurückzuführen gewesen sei. Er gedachte warm der Förderung des germanischen Museums durch Kaiser und Reich. Von der Person des Kaisers sprach der Prinz mit auffallend betonter Wärme und Freundschaft.

Zur Affaire der Kronprinzessin von Sachsen.

Wie aus Dresden gemeldet wird, macht der Senat der königlich technischen Hochschule in Dresden durch Anschlag am schwarzen Brett bekannt, er habe den im vorigen Herbste als Studirenden der allgemeinen Abtheilung immatrikulirten André Giron wegen Nichterfüllung seiner Zahlungsverbindlichkeiten aus der Liste der Studirenden gestrichen.

Aus Paris wird telegraphirt, dort sei das Gerücht verbreitet, Giron sei von Mentone nach Rom gefahren, um eine Privat-Audienz beim Papst nachzusuchen.

Der „Berl. Morgenpost" wird aus Wien telegraphirt: Nach Meldungen aus Mentone werden die Kronprinzessin und Giron vom katholischen zum evangelischen Glauben übertreten. Die Nachricht erregt am Wiener Hofe peinliches Aufsehen. Der Uebertritt soll baldigst stattfinden, um die geplante Heirath zu beschleunigen. Wie verlautet, werde die Kronprinzessin nach der gerichtlichen Scheidung aus der Liste der Erzhherzoginnen gestrichen werden.

Im ungarischen Magnatenhause publizirte gestern Präsident Graf Csaky offiziell die Enthebung des Erzherzogs Leopold Ferdinand von Rang und Stellung und infolge dessen die Streichung aus der Liste des Magnatenhauses.

Venezuela.

Die mit den Vertretern Englands, Deutschlands und Italiens einzeln geführten Verhandlungen des mit der Vertretung Venezuelas beauftragten Gesandten Bowen nehmen, wie die „Nat.-Ztg." von unterrichteter Seite erfährt, einen günstigen Verlauf. Die Blokade venezolanischer Häfen wird aufgehoben werden, sobald die betheiligten Mächte, unter denen in dieser Hinsicht keine Meinungsverschiedenheit besteht, ausreichende Bürgschaft erhalten haben. Das Bombardement des venezolanischen Forts San Carlo kann auf den Verlauf der in Washington geführten diplomatischen Verhandlungen keinen Einfluß ausüben, zumal die in auswärtigen Blättern verbreiteten, den deutschen Commandanten betreffenden Behauptungen, wie die National-Zeitung betont, auf vollständige Verkennung der wirklichen Thatsachen beruhen.

Der „Post" zufolge sind bereits gewisse Garantien für die Befriedigung der vorerst zu erledigenden Forderungen der Mächte bezüglich Venezuelas angeboten worden. Die „Berl. Neuest. Nachr." schreiben: Nach den neuesten Meldungen glaubt man sich in Maracaibo auf eine Landung deutscher Marinetruppen einrichten zu müssen. Man wird indessen in dem gegenwärtigen Stadium der Angelegenheit schwerlich zur Ausführung kommen, da eine derartige Maßnahme außerhalb der mit den internationalen Mächten vereinbarten Blokade-Maßregeln liegen würde. Nachdem nun die Einfahrt zu dem inneren Golf von Maracaibo nicht mehr durch die Forts verhindert werden kann, liegt nichts mehr im Wege, daß auch der letzte Rest der venezolanischen Flotte durch deutsche Schiffe beschlagnahmt werden wird. — Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Es ist zu hoffen, daß die von einem Theile der amerikanischen Presse geschürte bedauerliche Erregung jenseits des Ozeans sich legen wird, sobald die thatsächlichen Vorgänge vor Maracaibo ihrem wahren Wesen nach gewürdigt werden.

Nach Meldungen aus Washington wird dort bestätigt, Deutschland, England und Italien seien durch ihr Uebereinkommen verpflichtet, die Blokade von Venezuela nur gleichzeitig aufzuheben. Das sei der Grund, weshalb die Versuche Bowens, die Mächte zu trennen und eine Aufhebung der Blokade seitens einer oder zweier der Verbündeten zu erlangen, fruchtlos ausfallen mußten.

Das Papstjubiläum.

Die „Germania" veröffentlicht das Programm der Festlichkeiten in Rom anläßlich des Papst-Jubiläums. Die Feierlichkeiten erstrecken sich auf den Zeitraum vom 20. Februar bis 8. März.

Deutschland.

* **Berlin**, 26. Januar. Der frühere Direktor im Reichsamte Wirkl. Geheimrath Adolf Sachse, ist gestorben. — Der Reichsanzeiger widmet dem Verstorbenen einen in warmen Worten gehaltenen Nachruf.

* **Berlin**, 27. Januar. Feiern aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers fanden bereits gestern Abend statt in der technischen Hochschule und der landwirthschaftlichen Hochschule. Während des Festaktes im erstgenannten Institut wurden Geheimrath Hermann Ende, der Präsident der Akademie der Künste, und Professor Dr. Josef Diren in Karlsruhe zu Ehren-Doktor-Ingenieuren promovirt.

Preußischer Landtag.

* **Berlin**, 26. Januar. Im Abgeordnetenhause wurde heute die zweite Lesung des Forstetats fortgesetzt. Dr. Lotichius (natl.) ersucht die Regierung, auch für die Zukunft dieselbe Summe wie diesmal für den Ankauf von Forsten in den Etat einzustellen, wenn auch die finanzielle Lage des Staates gegenwärtig keine günstige sei. Es empfiehlt sich eine möglichst gleichmäßige Vertheilung der Summe sowohl auf die östlichen wie auf die westlichen Landestheile. Namentlich im Westen habe man günstige Erfahrungen gemacht. Besonders im Regierungsbezirk Wiesbaden, wo man u. A. eine Waldparzelle in der Nähe der Stadt Braubach a. Rh., die schlecht bewirthschaftet war, seitens des Staates angekauft hat. Es hat sich um Eichenschälwaldungen gehandelt, die bekanntlich recht schlecht rentiren. Nunmehr werde die Bewirthschaftung dort unter der Leitung tüchtiger Forstbeamter viel intensiver betrieben, als bisher. In derselben Weise möge die Regierung fortfahren und auch in Zukunft gute Waldparzellen, die schlecht bewirthschaftet werden, wenn sie nicht zu theuer sind, ankaufen, um sie dann intensiver zu bewirthschaften. Das liege sowohl im Interesse der Forstwirthschaft, als auch in dem der Landeskultur. — Der Rest des Forstetats wird genehmigt. Es folgt die Berathung der Einnahmen des landwirthschaftlichen Etats. Dieselben gelangten zur Annahme. Bei dem Ausgabetitel „Ministergehalt" vertagte sich das Haus auf Mittwoch mit der Tagesordnung: Fortsetzung der Berathung des Gesetzentwurfes betreffend Vorbereitung zum höheren Verwaltungsdienst.

Aus aller Welt.

Liebesdrama. Man meldet uns aus Magdeburg, 26. Jan.: Der Conditor Weinhöve unterhielt mit einer Kellnerin ein Liebesverhältniß, das entgegen dem Willen seiner Eltern zu einem Verlöbniß führte. Da sich einer ehelichen Verbindung Schwierigkeiten in den Weg stellten, verübte das Paar Selbstmord durch Erschießen. Heute früh wurden Beide auf einer Bank an der Elbe gefunden.

Vermißt. Der Hauptmann im 4. Honved-Regiment, Schwarz ist von einem Spazierritt nicht nach seiner Garnison Großwardein zurückgekehrt. Da sein Pferd allein und blutbedeckt ankam, nimmt man an, daß er von Wölfen überfallen und zerrissen wurde.

Selbstmord. Einem Telegramm des Berliner Tagebl. aus Erlangen zufolge beging gestern Professor Geßner Selbstmord aus Furcht, irrsinnig zu werden. — Der Major a. D. Endell dementirt in einer Zuschrift an die Deutsche Tageszeitung die Gerüchte, wonach der Selbstmord des Landraths von Willich mit seiner Person in Zusammenhang gebracht wurden.

Feuersbrunst. Man meldet uns aus Amsterdam, 26. Januar: Durch eine furchtbare Feuersbrunst wurden gestern im hiesigen Hafen sechs große Getreidespeicher zerstört. Das Feuer wüthete 6 Stunden. Der angerichtete Materialschaden wird auf über 2 Millionen Gulden geschätzt. — Ferner ist in Teplitz die große Treibriemen-Fabrik von Friethoc zum größten Theile niedergebrannt. Der Schaden ist bedeutend.

Erstickt. Man berichtet uns aus Budapest, 26. Januar: Von drei Landstreichern, welche über Nacht im Gefängniß zu Csacza untergebracht waren und die am andern Morgen weiter transportirt werden sollten, wurden Morgens zwei todt aufgefunden, welche an ausgeströmten Kohlengas erstickt waren. Der dritte lag im Sterben. Ihre Identität konnte nicht festgestellt werden, da keine Papiere vorhanden waren.

Erdbeben. Aus Charleston in Süd-Karolina (Nord-Amerika) wird berichtet, daß dort und im Staate Georgia ein heftiges Erdbeben verspürt wurde. Der angerichtete Schaden ist bedeutend. Ob Menschen dabei ums Leben gekommen sind, ist noch nicht festgestellt. Seit 1885 ist in Charleston kein Erdbeben beobachtet worden.

Aus der Umgegend.

k. Biebrich, 26. Januar. Der heute Vormittag auf der Bahnstrecke Mosbach-Wiesbaden aufgefundene verunglückte junge Mann ist heute Abend 5 Uhr im hiesigen Krankenhaus gestorben, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Entgegen unserer gestrigen Meinung, daß der Verunglückte ein Italiener sei, berichten wir heute, daß in demselben der erst im vorigen Herbst hier zugezogene 23jährige Schreiner Karl Wienand aus Backnang (Württemberg) erkannt worden ist. Das Geheimniß, ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, wird wohl unaufgeklärt bleiben. Wir bemerken noch, daß der Verstorbene den letzten Chinafeldzug mitgemacht hat und mit der Denkmünze dekorirt war.

k. Biebrich, 26. Januar. Eine recht erhebende Kaisers-Geburtstagsfeier beging gestern Abend der „Kriegerverein" im Schützenhof. Das aufgestellte Programm war ein echt patriotisches und der ganzen Feier entsprechend gewählt. Das Ehrenmitglied des Vereins, Herr Generalmajor v. Moeden-Wiesbaden hielt die Festrede, die mit einem dreimaligen kräftigen Hurrah auf den Kaiser schloß. — Auch der „Militär-Verein" beging seine Feier am Samstag Abend im Saale der „Stadt Wiesbaden", welche ebenfalls recht gut verlief. — Herr Regierungs- und Gewerbeschulrath Kunz aus Kassel unterzog gestern die hiesige gewerbliche Fortbildungsschule einer eingehenden Revision. Er wohnte etwa 3 Stunden dem Unterricht im Zeichnen, in den Klassen der Herren Klein und Fischbach bei und sprach sich zum Schluß lobend über die Leistungen aus mit der Mahnung an die Schüler, recht fleißig zu sein, damit sie einst tüchtige Handwerker würden.

× **Bierstadt**, 25. Januar. Der hiesige Gewerbeverein veranstaltete gestern den 2. Vortragsabend im Saale zum Bären. Im Interesse unserer zahlreichen Handwerker handelnd hatte der Verein als Vortragenden Herrn Sekretär Schröder von der Handwerkskammer zu Wiesbaden gewonnen, welcher das Thema: „Die Organisation des Handwerks" in sehr trefflicher und eingehender Weise behandelte. Trotzdem der Verein auch für Nichtmitglieder freien Zutritt gewährte, war die Versammlung nur schwach besucht.

o. Lauenselden, 26. Januar. Zu Ehren des Geburtstages unseres Kaisers gab gestern die hiesige freiwillige Feuerwehr ein sehr besuchtes Konzert. Dem Kommando war es gelungen, die Mitwirkung des Humoristen Lehmann von Wiesbaden zu gewinnen und hatte damit einen glücklichen Griff gethan. Vor Beginn des eigentlichen Konzertes hielt Herr Feuerwehrhauptmann Aug. Diefenbach eine zur Ehre des Tages entsprechende Ansprache und brachte in markanten Worten das Kaiserhoch aus. Es wechselten nun Vorträge und Ansprachen in heiterster Reihenfolge ab und die Wehr kann mit ihrer Veranstaltung zufrieden sein.

---

wandte sie sich an ihren Pathen und der rettete für sie wenigstens das Häuschen im Dorfe Quesant, das die Gläubiger ihrer Familie freigegeben hatten, weil es in absehbarer Zeit eine Rente doch nicht abwerfen würde. Ein Gefühl der Erleichterung überkam die Verlassene, hier in diesem weltenfernen Ort war sie der Ungerechtigkeit der Menschen ein für alle Mal entrückt. Inmitten des Flieders, der blühenden Rosen, einsam zwar, aber doch unberührt von Mißgunst, Haß und Neid. Ja, hier hatte sie endlich die so heiß ersehnte Ruhe gefunden, jene Ruhe, welche . . . .

Da, — — ein furchtbarer Schrei durchzitterte die Luft, — ein zweiter, — noch angstvollerer, durchdringenderer. Mit kräftiger Hand durchbrach Anne die Hecke: ein Anblick bot sich ihr dar, der ihr das Blut in den Adern erstarren machte. Den Weg entlang wurde ein vollbeladener Erntewagen von scheuenden Pferden geschleift, welche die Faust des Kutschers nicht mehr zu bändigen vermochte. Die Kinderschaar war unter Schreckensrufen nach rechts und links zur Seite gesprungen, nur mitten im Wege saß noch ein kleiner Blondkopf und suchte Kornblumen zu einem Strauße. Eine Minute noch, dann mußten die stampfenden Hufe der Rosse das zarte Geschöpf zermalmen.

Ohne Besinnen stürzte Anne vorwärts, nicht achtend der Gefahr. Mit festem Griff packte sie das Kind und zerrte es bei Seite, in demselben Augenblick aber wurde die Wagendeichsel gegen ihre Brust geschleudert, sodaß sie sich selbst nicht mehr in Sicherheit zu bringen vermochte. Ihr Körper sank nach rücklings auf den Boden, die Räder des Wagens gingen über denselben hinweg . . . .

— — Als Anne nach langen Wochen wieder die Augen öffnete, fand sie sich in ihrem Bett liegend, den Kopf mit einem dicken Verband umhüllt. Mehrere Frauen der Dorfbewohner gingen in der Stube ab und zu, sie hatten wohl abwechselnd die Pflege übernommen. Als eine derselben bemerkt hatte, daß Anne mit erstaunten Blicken ihre Umgebung musterte, warf sie sich an dem Bett auf die Knie, küßte ihre abgezehrte Hand und flehte: „Dem Himmel sei Dank, mein Fräulein, Sie leben."

„Was ist geschehen?" flüsterte Anne mit matter Stimme.

„Sie Aermste", weinte die Frau, „Sie haben mein Kind vom Tode errettet und dabei haben Sie selbst so schwere Verletzungen erlitten, wir fürchteten schon, Sie müßten sterben, aber jetzt scheint es ja doch . . ."

Mehr vermochte Anne nicht zu verstehen. Ihre Gedanken verwirrten sich, aber so viel war ihr doch klar geworden, daß sie eine gute That vollbracht hatte, ein Kind verdankte ihr sein Leben. Das ihre schwebte dagegen in Gefahr, — merkwürdig, sie empfand keine Schmerzen, auch war ihr leicht um's Herz. Ihr Auge traf das Fenster, ... ach, richtig, das war ja ihr Gärtchen, da stand noch die Fliederhecke, der Blätter und Blüthen beraubt. Es mußte also wohl schon Herbst sein da draußen. Vielleicht auch schon Winter . . ., es kam ihr wenigstens so vor, als ob eine weiße Wolke aus der Hecke heraus sich dem Fenster näherte. Jetzt breitete sich dieselbe gar im Stübchen aus und ihr schien eine Gestalt zu entschweben, eine zarte, schlanke, ihr nur zu wohlbekannte Gestalt. Ein Freudenschimmer verklärte das Gesicht der Leidenden, Anne breitete die Arme aus und flüsterte: „Mutter, liebe Mutter, ich folge Deinem Rufe!"

Die Pflegerinnen eilten von Furcht gepackt hinaus, die eine lief zum Arzt, die andere holte den Priester. Aber die ärztliche Hilfe kam ebenso zu spät, wie der Trost des Pfarrers, . . . Anne war sanft hinübergeschlummert.

Noch heute wird das Andenken der Verstorbenen geehrt, wie das einer Heiligen, die Dorfbewohner wallfahrten jeden Sonntag zum Grabe der „Einsamen".

ʒ. **Bierstadt**, 26. Januar. Am nächsten Donnerstag, 29. ds. findet in unserem Gemeindewalde, Distrikt Wellborn, die zweite diesjährige Holzversteigerung statt. Neben 20 Raummetern Eichen-Scheitholz kommen ungefähr 500 Raummeter buchenes Scheit- und Knüppelholz, sowie 3700 buchene Wellen zum Ausgebot. Unsere erste Versteigerung erzielte eine ziemlich hohe Einnahme. — Herr Metzgermstr. Gerhard hierselbst erwarb von Herrn Bauunternehmer Ludwig Floreich das Ecke Wiesbadenerstraße und Privatstraße belegene Geschäftshaus mit Schlachthaus zum Preise von 23 000 ℳ.

ʒ. **Nordenstadt**, 26. Januar. Auf Veranlassung des 13. landwirthschaftlichen Bezirksvereins fand gestern in dem großen Saale des neuen Gasthauses „zur Krone" hier eine Versammlung statt, zu der sich außer den hiesigen Landwirthen auch solche aus Biebrich, Delkenheim, Breckenheim und außerdem die Zöglinge des landwirthschaftlichen Instituts Hof Geisberg eingefunden hatten. Eröffnet und geleitet wurde dieselbe durch Herrn H. Feidt-Biebrich, der in Rücksicht auf den bevorstehenden Geburtstag ein Hoch auf Kaiser Wilhelm 2. ausbrachte. Herr Landwirthschaftsinspektor Keiser hielt einen einstündigen Vortrag über „die Rentabilität der Schweinezucht" und Herr Pfarrer Kopfermann-Breckenheim einen solchen über „Vogelschutz". Beide Referenten ernteten den stärksten Beifall und ihre Ausführungen führten zu einem lebhaften Gedankenaustausch. Es wurde darauf vom Lehrer Wittgen ein Beschluß des Vorstandes vom 13. Bezirksverein kundgegeben, wonach für sämmtliche Gemeinden Nistkästchen beschafft werden und die Bitte ausgesprochen, diese Nistkästchen zu schonen und deren Zahl durch eigene Anfertigung ähnlicher Kästchen zu vermehren. Zum Schlusse wurde von Herrn Metz hier wieder bittere Klagen geführt über die Rabenkamalität. Herr Inspektor Keiser sprach sich gegen das Vergiften der Raben aus, empfahl dagegen das Abschießen, das, wie in dem „Amtsblatt" der Landwirthschaftskammer zu lesen, unter Umständen erlaubt sei. Leider ist das Abschießen diesseits ganz wenig erfolgreich, wenn nicht auf hessischer Seite (jenseits des Main), die zahlreichen Nester mit den Bruten zerstört würden. Uebrigens hat die Landwirthschaftskammer entsprechende Schritte gethan, ob mit Erfolg, das ist sehr zu bezweifeln.

* **Rauenthal**, 25. Januar. Ein schwerer Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange traf gestern Nachmittag gegen 5 Uhr den 27jährigen Claus Jfinger, als er mit einem jungen Pferde sich auf dem Wege von Neudorf nach Rauenthal befand. Bei der Einfahrt zum Orte wurde das Thier plötzlich scheu, ging durch und kam an einer scharfen Ecke zu Fall. Die Zügel rissen, Jfinger wurde aus dem Wagen gegen eine Mauer geschleudert und kam dann unter die Schublade zu liegen. Ohne wieder zu sich zu kommen, verschied der Bedauernswerthe am Abend desselben Tages infolge der schweren Verletzungen.

♂ **Flörsheim**, 26. Januar. Eine so stark besuchte Generalversammlung wie die gestrige hatte der hiesige Vorschußverein bisher während seines langjährigen Bestehens nicht aufzuweisen. Es handelte sich um die Wahl eines Vorstandsmitgliedes das als stellvertretender Direktor fungiren soll. Es wurden 202 Stimmen abgegeben, wovon auf den Rathschreiber Peter Thomas 128 und auf Gastwirth Adam Hartmann 74 Stimmen entfielen sodaß ersterer als gewählt aus der Wahl hervorging. Bei der Wahlagitation soll eine Beleidigung des gesammten Vorstandes vorgekommen sein und der Direktor Dienst hat auf die Feststellung des Beleidigers eine Prämie von 20 Mark gesetzt.

* **Mainz**, 26. Januar. Der Weinhändler Albert Kern, welcher aus dem Spital in Untersuchungshaft kam, ist jetzt, wie verlautet, zur Untersuchung seines Geisteszustandes in die Klinik nach Gießen gebracht worden.

* **Bingerbrück**, 25. Januar. Erschossen hat sich zwischen Münster am Stein und Kreuznach in dem gestern Nachmittag von Basel kommenden D-Zug ein Weinreisender aus Kreuznach. Der Mann steht in der Mitte der 40er Jahre; eine Ursache zu dem Selbstmord ist nicht bekannt. In seiner Tasche fand man noch 290 Mark. Bei dem Eintreffen des Zuges in Kreuznach fand man den Selbstmörder todt im Abort.

s. **Braubach**, 26. Januar. Das im Gasthaus zur Traube von einigen hiesigen Musikkünstlern zum Besten des Kriegerdenkmals abgehaltene Konzert bereitete, wie zu erwarten war, einen großen Genuß, da die einzelnen Nummern sehr gut zum Vortrag kamen. Leider war der Besuch ein geringer, sodaß der Ertrag das Gewünschte bei weitem nicht erreicht haben dürfte.

s. **Braubach**, 26. Januar. Am Sonntag hielt der hiesige Kriegerverein im Gasthaus „zum Rheinthal" seine erste diesjährige Generalversammlung ab. Der 1. Vorsitzende eröffnete mit einer Ansprache die Sitzung. Nach Erledigung der Rechnungsablage schritt man zur Wahl des Vorstandes, wobei folgende Herren neu resp. wiedergewählt wurden: Dr. Romberg, 1., Friedrich Sturm, 2. Vorsitzender, J. Först 1., Fr. Heidersdorf, 2. Schriftführer, A. Lepper, Kassenrendant, Prof. Jacobs, Bahnmeister Hagnow und Fr. Eschenbrenner als Beisitzer. Verschiedene andere Punkte verschob man bis zur nächsten Sitzung. Nachdem der geschäftliche Theil erledigt war, wurde zur Kaisers Geburtstagsfeier übergegangen, welche die Versammelten noch einige Stunden gemüthlich beisammen hielt.

Zweite Herren-Sitzung des «Sprudels».

(Montag, 26. Januar im Victoria-Hotel.)

..... Und wieder sah das Sprudelei-Haus seine Getreuen. Alle waren sie gekommen, und obgleich man noch eine Tischreihe eingeschoben, war der Saal wieder so voll, daß kein Apfel zur Erde konnte.

Trug die erste Tagung das Signum eines großartigen Begrüßungsabends, so hatte die zweite Sitzung den Charakter eines Krönungs- und Ordensfestes, denn der Sprudelpräses vertheilte die närrischen Dekorationen en gros.

Präsident Kalkbrenner eröffnete die Sitzung, indem er in witzig pointirter Rede seine zehn Kollegen vom Comité vorstellte. Von jedem Einzelnen wußte er dabei zum Gaudium der Versammlung eine „berechtigte Eigenthümlichkeit" anzuführen. Vicepräsident Hupfeld verlas darauf das Protokoll der letzten Sitzung, das, wie gewöhnlich mit Witz und Humor reich gespickt war. Das Sprudelritterkreuz I. Klasse wurde ihm für seinen schönen Vortrag an die Brust geheftet. Wir geben folgende Verse wieder:

Narhalla-Marsch! Von der Polizei
Erschien jetzt der höchste Gebietez.
Er nannte sich Schenck und bekannte sich frei
Als der Narrheit getreuer Behüter.
Seit 27 Jahren schleppt Schenck
Mit der Sprudelkapp' sich durch ganz Preußen.
Vor Kurzem erst kriegt' sein Käppchen die Kränk'
Drum mußt' an den Salzbach er reisen.
Das ist unser Mann, wie Ihr all' ihn jetzt kennt,
Er scheint sich vorzüglich zu rauchen,
Erst Sprudler und dann Polizeipräsident,
Die Leute, die können wir brauchen!

Mit witziger Anspielung auf die Mißvergnügten in der Nicolasstraße besang Hupfeld das Auftreten Serenissimi wie folgt:

„Ein Fürst in unser'm Sprudähl, das war neu!
Eine Freud' und 'ne Ehr' ist's gewesen,
Serenissimus benahm sich höchst einwandsfrei,
Habt Ihr denn was Andres gelesen?"

Nach dem Vice wurde von den erschienenen Ehrengästen Herr Bürgermeister Heß auf das Podium citirt. „Ganz besonderen Dank" stattete ihm der Präsident ab für die Einführung der Grundsteuer und dann wünschte er:

„So bringe den Geist vom Sprudelstaat
In die erlauchten Köpfe vom Magistrat!"

Bürgermeister Heß stieg, gut gelaunt, in die Bütt, um mit zündenden Versen zu antworten, nachdem er sich mit den Worten: „Also jetzt kimmt das kleine „Ibell" (Uebel) dran", prächtig eingeführt hatte. Nachstehend eine Probe der Heßschen Versschmiedekunst. In Bezug auf den Präsidenten hieß es:

Daß er mir heute vor würd' reiten
Die Grundsteuer, die er selber zahlt,
Das habe ich mir schon bei Zeiten
In meinem Geiste ausgemalt.
Ich freue mich, daß diese Steuer
Er zuschreibt mei'm Finanzgenie,
Wollt' mehr Ihr haben davon heuer,
Das macht mir wirklich gar kei' Müh'!

Die letzte Strophe lautete:

Dafür weiß Christian zu gestalten
Für jede Sitzung ein Poem,
Drum wollen wir ihn oben halten,
Er dankt nicht ab, wie Ballestrem.
So laßt uns hoch die Gläser heben,
Und durch den weiten Saal es zieh'
Das Hoch für Christian: Er soll leben!
Das macht uns wirklich gar kei Müh'!

Dem Bürgermeister wurde der Kronenorden I. Klasse zum Lohn. Eine weitere Auszeichnung erhielt der Senior Flindt, dem der höchste Sprudelorden, das Ritterkreuz I. Klasse, verliehen wurde. Ein besonderer Genuß wurde dem Auditorium sodann durch die Vorträge des Sprudelquartetts (Herren Schuh, Müller, Gerhard und Alter) geboten, das in der ersten Sitzung bereits so treffliche Proben seines wahrhaft künstlerischen Könnens geboten hatte. Die Sprudelsterne waren der Sänger Lohn. Aber der Ordenssegen war noch lange nicht zu Ende und auch Rosenthal, der niemals Müde, erhielt für ein prächtiges Lied das Ritterkreuz I. Klasse.

Und abermals wurde ein Ehrengast auf die Bühne citirt: Herr Landrath von Hertzberg. „Herr Landrath, nachdem Sie in den Sprudel eingetreten sind, habe ich kein Bedenken für das Blühen Ihres Bezirks", mit diesen Worten hieß der Präsident Herrn von Hertzberg willkommen. Dieser erwiderte u. A. folgendes: „Hochverehrter Herr Präsident, hochgeehrte Herren Sprudler! Ich habe Sinn für Humor und behaupte, ein Mann der keinen Humor hat, der ist überhaupt kein Mann. Ich war bisher in verschiedenen Provinzen Landrath, aber den richtigen Humor habe ich bisher nicht angetroffen. Um den zu finden, mußte ich nach Wiesbaden gehen, hat man mir gesagt. Meine Herren Sprudler, bei Ihnen will ich kleben bleiben. Drum habe ich auch im Landkreise die Klebringe eingeführt." Die jubelnd aufgenommene Rede schloß mit einem Hoch auf den Sprudel.

Sodann bestieg Sprudler Berthold Wolf die Bütt, um allerlei aktuelle Vorkommnisse zu glossiren. Von der Affaire der sächsischen Kronprinzessin sang Wolf:

„Doch daß die Prinzessin intim gar wär'
Mit Giron, bedarf der Entgegnung —
Sie steht mit ihm nur in Giroverkehr
Und zwar in fortlaufender Rechnung."

Nach dieser Nummer wurden die beiden jungen Comitésprudler Louis Neuendorff und Moeckel auf das Podium geleitet und als Comité-Nachwuchs vorgestellt. Moeckel hielt darauf seine Jungfernrede, die für einen ersten rhetorischen Versuch zur Ehre des Prinzen Carneval alle Achtung verdient. Damit war die erste Abtheilung beendet.

Zu Beginn der zweiten wurde der Liederdichter Gustav Stahl mit dem Kronenorden I. Klasse dekorirt. Eine Sprudeljungfer (Emil Dörner) stieg sodann in die Bütt und führte unter Assistenz eines Mainzer Mädchens (Carl Cassel) ein Sprudelbilderbuch vor. Er besang Genzmer, den Prinzen Ratibor, v. Schenck und kam dann auf die städtischen Bauten zu sprechen. Da hieß es denn u. A.:

„Man merkt, daß das Genzmer grün unmodern wird,
Denn das Rathhaus fängt an und wird roth."

Ueber das zu klein gerathene Theaterfoyer ging die Reise weiter nach Trakehnen, zum Genfer See und in den Reichstag. Die Jungfernrede, die so überraschend gut gelungen war, wie selten eine, schloß mit einer Huldigung an den Präsidenten. Mit Recht bemerkte der Letztere in seiner Entgegnung, daß der Sprudler Dörner Witz und Humor reichlich bewiesen habe. Er erhielt die für eine Jungfer seltene Auszeichnung des Sprudelsterns. Damit hat der Fechter sich auch als Fechter des närrischen Geistes seine Sporen verdient. Aus Dörner's Rede seien folgende Verse wiedergegeben:

„Man hört so viel von uns'rem Stadtbaumeister sprechen,
man kritisirt fast jedes Wort von ihm.
Die Töchterschul, der Neroberg, die Festung an dem Kirchhofsgäß'chen, sie tragen alle seinen Genzmerstyl.
Nur was die Bürgerschaft am meisten ärgert, das ist das himmelviele Geld, was dieser Styl uns kost't,
Doch Genzmer denkt: Ihr macht mich damit doch nicht närrisch, das Geld geht drauf, was rastet rost't!
Nun waren Viele schon der Meinung, daß er verließ bald uns're schöne Stadt,
Doch Genzmer spricht: Nur keine Uebereilung, bei Euch bin ich noch lang' nicht satt!
Aber uns'rem Stadtrath möcht' ich sagen, damit Bescheid er für die Zukunft weiß:
Kauft uns'rem Genzmer einen Richter's Ankersteinbaukasten, die haben alle festen Preis!
Das Alte stürzt, es ändern sich die Zeiten, so wird's auch mal mit uns'rem neuen Foyer geh'n,
In einigen Jahren schon genügt es nicht bei Weitem, und ist modern nicht mehr und auch nicht schön.
von Ibell heißt zwar unser Oberbürgermeister, doch wird Pracht-Ibell er genannt manchmal;
Da kann das heut'ge Foyer doch nicht lange bleiben, wenn's da nichts Prächtigeres gäb', das wäre doch Skandal.
Drum, lieber Ibell, laß dich unterrichten, benutz' den freien Platz am warmen Damm,
Und laß ein neues Foyer dort errichten und setz' das heut'ge in den dritten Rang.
Dein Blick ist wohl nach großen Dingen stets gerichtet, doch darfst vergessen Du die kleinen Steuerzahler nicht,
Wenn die im Foyer hätten drinn gesessen, dann hätt' der Wirth sich nicht so schnell gedrückt.

Sprudler Vallentin erntete als Nächster carnevalistische Lorbeeren durch seine Bearbeitung von Goethe, Schiller und Heine in aktueller Manier. Namentlich gefiel der „Accisesänger", „Das heutige Mädchen aus der Fremde", und „Der moderne Asra". Vallentin erhielt den Sprudelstern I. Klasse, und das von Rechtswegen.

Den besten Vortrag des Abends brachte Sprudler Wilhelm Jacoby, der als Wiesbadener Dienstmann die Bütt bestieg. Sein Besuch auf dem „Kiehlofseum" fand rauschenden Beifall, ebenso seine Fischenichiaden und sonstigen Aktualitäten. Die Rede sprudelte nur so von Witz und Humor und die Beifallssalven wollten gar kein Ende nehmen. Um 6 Uhr Abends hatte Jacoby, wie der Präsident bekannt gab, noch an der Influenza zu Bett gelegen, aber der Humor und der Sprudel hatten ihn gesund gemacht. Ehrensprudler Stelter erhielt als Nächster für ein hübsches Lied eine Ordensdekoration und Sprudler Hüneke gab im Costüm mehrere seiner beliebten humoristischen Liedervorträge zum Besten, für die ihm wohlverdienter Beifall und der Kronenorden zu Theil wurde.

Die mitternächtliche Stunde hatte geschlagen, als die Sprudler Gerhard und Mondorf, beide als Vierrecke, zu einem Zwiegespräch die Bütt bestiegen und ihrem drastischen Humor die Zügel schießen ließen.

Da mittlerweile der 27. Januar gekommen war, brachte der Präsident zum Geburtstage des Kaisers ein begeistert aufgenommenes Hoch aus und die Versammlung sang das Lied „Unserm Kaiser", von Dehne, der ebenfalls dekorirt wurde. Damit schloß in würdiger Weise die zweite Sprudelsitzung, die der ersten in keiner Weise nachstand. Allgemein ist nur eine Stimme des Lobes über unsere Sprudelsitzungen und wenn etwas auszusetzen ist, dann wäre es höchstens die etwas übergroße Länge des närrischen Speisezettels. Etwas „weniger" wäre „mehr"; man ist bei der Fülle der Genüsse schließlich nicht mehr im Stande, alles nach Gebühr zu würdigen. Wenn trotzdem die Stimmung bis zum Schluß die denkbar beste und rosigste war, so beweist das, daß unser Humor wirklich nicht von schlechten Eltern ist, und wenn die seßhaften Sprudler in der Nachsitzung sogar bis heute Morgen aushielten, so giebt das dem Sprudler Moeckel recht, der da meinte, in Christian's Reich gehe die Sonne nicht unter. M. S.

LOKALES

Wiesbaden, 27. Januar.

Kaisers Geburtstag

wurde heute in hergebrachter Weise gefeiert. Schon eine volle Woche vorher ist in den Kasernen ein Leben, wie man es im bürgerlichen Leben mit dem Vorbereiten von Familienfestlichkeiten vergleichen kann. Gestern Morgen bereits standen unsere beiden Infanterie- und die Artilleriekaserne in vollem Guirlandenschmuck. Besonders hübsch dekorirt ist die Infanteriekaserne an der Schwalbacherstraße, der Eingang ist mit hohen Tannenbäumen ausgestellt, die Mittelthür der Kaserne ist geschlossen und im Hintergrund mit Fahnen geschmückt. Vor dem Eingang ist ein Podium errichtet, welches mit schwarz-weiß-rothen Tüchern ausgelegt und mit Lorbeerbäumen umstellt ist. In der Mitte erhebt sich die Kaiserbüste. — Gegen 8 Uhr begann gestern Abend der Zapfenstreich. Unter Führung des Bataillonsadjutanten Herrn Leutnant Kriegsheim setzte sich der Zapfenstreich durch die Dotzheimerstraße in Bewegung. Der Zapfenstreich, welcher von der Regimentsmusik, den Spielleuten und einer kombinirten Kompagnie zusammengestellt war, nahm unter Fackelbeleuchtung seinen Weg durch die Dotzheimer-, Wörth-, Rhein-, Wilhelm-, Louisenstraße, Kirchgasse und Friedrichstraße und wurde von einer großen Menschenmenge begleitet. Punkt 8 Uhr, bei Beginn des Zapfenstreiches, wurden die Kasernen mit Tausenden von Lichtern beleuchtet. Nach Beendigung des Zapfenstreiches vor der Infanterie-Kaserne trat die Wache ins Gewehr, während die Musik zur Serenade sich aufstellte. Hier hatte sich das gesammte Offizierkorps mit seinem Kommandeur Herrn Oberst von Jacobi eingefunden; auch einige inaktive Offiziere waren anwesend. Mit dem Gesang: „Die Himmel rühmen" begann die Serenade. Nach Beendigung schlug das Tambourkorps zum Gebet, während die Musik mit dem Gebet

nach der Schlacht: „Ich bete an die Macht der Liebe“ einfiel. Das gesammte Offizierkorps stand während des Gebets mit entblößtem Haupte. Dies war der Abschluß des Zapfenstreichs.

Heute Morgen 8½ Uhr begann die Hauptfeier mit einem militärischen Gottesdienst in der evangelischen Marktkirche, der Bonifatiuskirche und der Synagoge, woran sich alle Offiziere und Soldaten, je nach ihrer Konfession, betheiligten. Die Reveille fiel aus.

Unter großem Menschenandrang vollzog sich heute Mittag 11½ Uhr auf dem Kursaalplatz das militärische Schauspiel der Parade. Bereits eine Stunde vorher hatten sich die beiden Kolonnaden und der übrige für das Publikum verfügbare Platz mit einer großen Menschenmenge gefüllt. Die gesammte Schutzmannschaft hatte den Paradeplatz bis zur Wilhelmstraße eine Stunde vor der Parade abgesperrt. Gegen 11 Uhr rückten die beiden Bataillone des Füsilierregiments von Gersdorff in feldmarschmäßigem Anzuge und grauem Mantel auf dem Kursaalplatz an. Gleichzeitig kam die Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 27 (Oranien) mit ihren Geschützen von der Paulinenstraße angefahren. Die Fahnenkompagnie traf mit ihren Bataillonsfahnen und die des ehemaligen vierten Bataillons kurz vor ½12 Uhr auf dem Kursaalplatz ein. Die Aufstellung der Truppen erfolgte bataillonsweise in zwei Staffeln, und zwar direkt vor dem Kurhause mit dem Rücken nach dem letzteren. Auf dem linken Flügel hatte die Artillerie Aufstellung genommen, während die inaktiven Offiziere auf dem rechten Flügel standen. Punkt 11½ Uhr erschien der Garnisonälteste und Regimentskommandeur Herr Oberst von Jacobi. Nach einer kurzen Ansprache des Kommandeurs, in welcher auf die Bedeutung des Tages hingewiesen wurde, präsentirten die Truppen und brachten ein dreimaliges Hurrah auf den obersten Kriegsherrn aus. Nach dem Abreiten der Paradeaufstellung formirten sich die Kompagnien zum Parademarsch, welcher alsdann zugweise durch einmaliges Vorbeimarschiren erfolgte. Die Rekruten, welche im Ordonanzanzuge vor dem Bowling green Aufstellung genommen hatten, nahmen an dem Parademarsch nicht theil. Die Truppen marschirten nach Beendigung der Parade mit klingendem Spiel, die Fahnenkompagnie voran, nach ihren Kasernen zurück. Eine Batterie Artillerie war auf dem Exerzierplatz an der Schiersteinerstraße angefahren und gab 101 Salutschüsse ab. Nach der Parade, um 2 Uhr, fand auf dem Kasernenhof in der Schwalbacherstraße große Parole statt, woselbst Beförderungen und Ordensauszeichnungen bekannt gegeben wurden.

Auch die Schulen hatten anläßlich der Geburtstagsfeier einen festlichen Tag. Gegen 10 Uhr versammelten sich die Kinder der Volksschulen in ihren Klassenzimmern zur patriotischen Feier. Ansprachen der Herren Lehrer, der Bedeutung des Tages gemäß, Deklamationen und Lieder bildeten die Geburtstagsfeier in diesen Schulen. Ein weit größeres Programm wickelte sich in den höheren Schulen ab. Im Kgl. Gymnasium hielt Herr Oberlehrer Dr. Heymach die Festrede an die in der Aula versammelten Schüler. Er sprach über die Entwickelung Preußens und wies nach, wie in der langen Kette der Regenten ein Jeder seinen Platz ausfüllte, wie einer den anderen in seinen Bestrebungen und Zielen ergänzte. Seine warmempfundene Rede erntete lebhafte Begeisterung in den jugendlichen Herzen. Im Kgl. Realgymnasium sprach Herr Oberlehrer Steubing über Wilhelm II. Die Schüler des Realgymnasiums hatten einige Chöre eingeübt, welche äußerst gut zu Gehör gebracht wurden trotz der bedeutenden Schwierigkeiten. Auch die Schüler der Oberrealschule hatten zur Feier einen neuen, schwierigen Chor eingeübt: „Zigeunerleben“, Gedicht von E. Geibel, komponirt von R. Schumann. Herr Oberlehrer Dr. Wallbott sprach in seiner Festrede über den Turnvater Jahn. Er zeigte an dem Lebensbild dieses Helden seinen jugendlichen Zuhörern, wie man als guter Unterthan seine Körper- und Geisteskräfte in den Dienst des Vaterlandes stellen solle. Sämmtliche Schulfeiern waren auch von Angehörigen der Schüler recht gut besucht. In der höheren Mädchenschule hielt Herr Schulrath Weldert selbst die Festrede. Er sprach über die deutschen Frauen und ihre Einwirkung auf die sozialen Fragen, und die Pflege des Patriotismus. Ganz besonders wies er hin auf die Abordnung deutscher Frauen bei Bismarck und ermahnte die Töchter, allezeit gute Patriotinnen zu sein, bewußt des Einflusses, welchen die Frau auch auf das politische Leben ausübt. Die Aula war sehr schön mit Fahnen und Palmen geschmückt. Die zahlreich erschienenen Angehörigen füllten die weiten Räume der Aula bis zum letzten Platz.

Auch im evangelischen Rettungshaus hielt man eine größere Feier. Dieselbe wurde eröffnet durch den Gesang: „Vater kröne du mit Segen“. Dann wechselten Deklamationen und Chorgesänge mit einander ab. Herr Vikar Bergfried hielt die Festrede. Er sprach über Friedrich Wilhelm IV., als ein Vorbild des Glaubens und Gottvertrauens. Besonders verbreitete er sich dann über dessen Wahlspruch: „Ich und mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen“. Im Weiteren zeigte er, wie auch unser Kaiser ein Musterbild seinem Volke sei in Gottesfurcht und Frömmigkeit und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Wilhelm II. Da wie alljährlich die Kronenbrauerei wieder 100 Flaschen Bier dem Hause schenkte, so ist auch für eine weitere Feier gesorgt.

Beförderungen und Versetzungen. Anläßlich der heutigen Parade wurden folgende Beförderungen und Versetzungen bekannt gegeben: Oberstleutnant von Blankenburg versetzt zum Stabe des Infanterieregiments Nr. 44 in Goldap. Oberstleutnant von Schluttersbach vom Infanterie-Regiment Nr. 44 versetzt zum Stabe des hiesigen Regimentes. Oberleutnant von Byern vom Infanterie-Regiment Nr. 25 unter Beförderung zum Hauptmann und Compagniechef in das hiesige Regiment versetzt. Hauptmann von Wright vom hiesigen Regiment wurde zum Mitglied der Gewehrprüfungskommission ernannt.

---

* **Residenztheater.** Mittwoch wird „Carley's Tante“ gegeben. Donnerstag findet bekanntlich das erste Jubiläums-Gastspiel von August Junkermann als Bräsig statt.

* **Direktor Franz Strasburger †.** Gestern Abend starb in Folge Lungenlähmung der Direktor der Kronenbrauerei Herr Franz Strasburger. In dem Verstorbenen verliert unsere Stadt einen ihrer tüchtigsten Mitbürger, der sich durch rastlosen Fleiß und seine kaufmännischen Kenntnisse eine einflußreiche Stellung erworben hatte. In ihm verliert der hiesige Vorschußverein ein eifriges und menschlich denkendes Aufsichtsrathsmitglied, das stets mit Gewissenhaftigkeit, aber doch dabei auch die Verhältnisse objektiv betrachtend, seine Pflichten erfüllte. Auch der Hausbesitzerverein hat in Strasburger den Verlust seines langjährigen zweiten Vorsitzenden zu beklagen. Einen herben Verlust erleidet durch seinen Tod die hiesige ev. Kirchengemeinde. Er gehörte dem Vorstande der Marktkirchengemeinde an und war Mitglied der Kreissynode. Kirchlich gesinnt, gehörte er der liberalen Partei an und war ein eifriger Anhänger unserer nassauischen Union. In früheren Jahren gehörte er lange Zeit unserem Bürgerausschuß an. Die Loge Plato verliert in ihm einen uneigennützigen Bruder, der stets hilfbereit zur richtigen Stunde einzugreifen wußte. Einen schweren Verlust erleidet die Kronenbrauerei. Unter Strasburgers Leitung hat dieselbe einen bedeutenden Aufschwung genommen; seine kaufmännischen Kenntnisse, sein alles übersehender Blick, sein rastloses Arbeiten im Interesse derselben, hat ihr dazu verholfen, das Absatzgebiet zu vergrößern. Die Angestellten der Brauerei verlieren in dem Verstorbenen einen gerechten Vorgesetzten, der stets für dieselben ein Herz gehabt und wenn es noth war, für sie eingetreten ist. Auch war Strasburger Mitbegründer und Ehrenmitglied des Pompiercorps. Möge ihm die Erde leicht sein!

* **Der Bahnhofsneubau** ist, seiner Inangriffnahme ein gut Stück näher gerückt. Die vom Ministerium genehmigten Pläne sind hierher zurückgelangt um die Arbeiten im Frühjahr energisch aufnehmen zu können. Gleichfalls gelten die Pläne für die elektrische Bahn Wiesbaden-Mainz für genehmigt, so daß die Eisenbahnverwaltung alsbald mit der Stadt Wiesbaden über die Aufstellung der Fluchtlinienpläne für die durch den Bahnhofsneubau bedingten neuen Straßen und Kanäle zu unterhandeln und weiter mit dem Grunderwerb fortzufahren vermag. Auch die Pläne für das Empfangsgebäude sollen fertig gestellt sein und nur noch der Genehmigung der Akademie der Bauten bedürfen. Um die Arbeit nachdrücklich zu fördern, wird, dem „Rh. K.“ zufolge, auch von einer Verlegung des Baubureaus für die hiesigen Hochbauten von Berlin hierher gesprochen, was jedoch die Verlegung der Schwalbacher Bahnlinie, auf deren Terrain das Empfangsgebäude theilweise gebaut wird, voraussetzt. Man kann bei der kräftig fortschreitenden Arbeit die Fertigstellung der neuen Schwalbacher Linie bis zu jenem Termin erwarten.

* **Kurhaus.** Der berühmte Geiger Professor Eugen Ysaye, welcher in dem am Freitag dieser Woch im Kurhause stattfindenden 9. Cyklus-Konzerte mitwirkt, wird u. A. das Violin-Konzert von Mendelssohn zum Vortrage bringen.

* **Plötzlicher Tod.** Gestern Abend gegen 7 Uhr stürzte eine Zeitungsträgerin namens Schäfer beim Eingang in das Haus Seerobenstraße 5 todt zur Erde. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein plötzliches Ende bereitet.

* **Wiedergefunden.** Das verschwundene 12jährige Mädchen von dem wir in Nr. 21 berichteten, ist wiedergefunden worden. Am Montag voriger Woche verließ es die elterliche Wohnung und soll von Bekannten Geld erhalten haben, womit es in der Lage war, nach Neuwied zu Verwandten zu fahren. Gestern wurde es zurückgebracht.

* **Im Handesregister** wurde eingetragen K. Schwab hier. Das Geschäft ist auf den Kaufmann Franz Schwab hier übergegangen. Der Uebergang der in dem Betrieb des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerb durch Schwab ausgeschlossen. Die Firma bleibt unverändert.

* **Ethische Kultur.** Die hiesige Abtheilung der Deutschen Gesellschaft für Ethische Kultur hält ihre nächste Sitzung Donnerstag, den 29., Abends 8 Uhr im reservirten Zimmer, Friedrichstraße 18, eine Treppe ab. Fräulein E. Litzold wird über das Leben und die Werke Multatulis referiren. Gäste sind willkommen.

* **Kirchliche Volkskonzerte.** Mit klangvoller, schöner Sopranstimme und künstlerischem Vortrag sang Fräulein Tilly Berdrow in dem letzten Konzert Lieder von Beethoven, Becker und Sullivan und fand mit ihren Vorträgen allgemeinen Beifall und Anerkennung. Herr J. Eichhorn, 1. Cellist der städt. Kurkapelle spielte die Träumerei von Schumann und Tre giorni von Pergolese, mit weichem, schönem Gesangston und brachte diese einschmeichelnde und doch großartige Composition zum vollsten Verständniß. Herr Wald spielte in gewohnt künstlerischer Weise Compositionen von J. S. Bach, Friedemann Bach und Mendelssohn. In das improvisirte, tief ernste Orgelnachspiel legte der Meister seine ganze Seele, sein ganzes Empfinden, und daß er von den Hörern verstanden wurde, zeigte die weihevolle Stille, mit der Alle den ergreifenden Weisen lauschten, und erst nach dem Verklingen des letzten Tones die Kirche verließen. Heute Mittwoch Abend werden Fräulein Marie Schulte von hier und Herr Eduard Habich die Freundlichkeit haben, Lieder und Duette von Henschel, Mehul und Rubinstein zu singen, während Fräulein Hertha Arndt durch Violinvorträge von Dessau und Händel erfreuen wird. Bei den anerkannt künstlerischen Leistungen aller Mitwirkenden steht uns sicher ein Konzert in Aussicht, dessen Besuch empfohlen werden kann.

□ **Wer ist der Schuldige?** Die Dienstmagd Elise Stephan aus Herbach kam vor etwa 2 Jahren nach Höchst jung und unerfahren, wie Mädchen vom Lande zu sein pflegten. Sie wohnte dort zunächst in einem Hause, dessen Eigenthümer bei seinen 61 Jahren zwar Zeit genug gehabt hätte, über den humanitären Zweck des achten Gebotes nachzudenken, der das Mädchen einer vergnügten Stunde opferte, und als die Arme die Folgen an sich zu spüren anfing, nichts eiligeres zu thun hatte, als es vor die Thüre zu setzen. Die Arme ernährte sich dann schlecht und recht, wie es eben ging. Die Hülfe ihres Verführers zu erzwingen, fiel ihr auch dann nicht ein, als sie im September v. J. einem Kinde das Leben schenkte. Allerdings konnte sie das Kleine nicht bei sich behalten. Sie mußte, um nicht an dem Erwerb behindert zu sein, dasselbe in Pflege geben. Die 25 ℳ, die sie pro Monat an Pflegegeld aufzubringen hatte, waren zwar ein hartes Opfer für die Arme. Es gelang ihr aber einige Monate hindurch das Geld dadurch aufzubringen, daß sie Ammendienste verrichtete, als es aber damit zu Ende war, gerieth sie in um so größere Verlegenheit, als die Zieheltern ihr Kind eines Tages zurückbrachten, weil ihnen von dem Hausbesitzer nicht gestattet werde, dasselbe länger zu behalten. Das Mädchen wußte weder aus noch ein. Da, in seiner Verzweiflung, fiel ihm denn zum ersten Male ein, daß der Vater des Kindes doch auch gewisse Verpflichtungen wenn nicht ihr, so doch dem Kinde gegenüber habe. Sie begab sich in dessen Wohnung und bat ihn, bis sie wieder in der Lage sei, die Sorge für das Kleine selbst zu übernehmen, die Pflegekosten für dasselbe zu tragen. Da aber kam sie hübsch an. Nahezu wäre sie unter Anwendung von Gewalt an die Luft gesetzt worden. Nur ein Ausweg blieb ihr noch, und den wählte sie. Abends, als es dunkel und ruhig in den Straßen zu werden begann, da wickelte sie ihr Kind, nachdem sie es vorher gestillt, hübsch warm in ein Wollentuch ein, schlug obendrein noch ihr Cape — sie hat sich desselben sicher nicht gerne entäußert — um dasselbe, begab sich vor die Wohnung ihres Verführers und legte das Kind im Hausflur, gerade vor der Küchenthür nieder. Von der Straße aus sah sie zu, bis Jemand kam, der das Kind bemerkte, dann machte sie sich schleunigst von dannen. Auch jetzt jedoch empfand der Vater kein menschliches Rühren. Die Polizei mußte die Fürsorge für das Kleine übernehmen und die Mutter wurde bald nachher wegen Aussetzung in Untersuchungshaft genommen. Gestern sprach die Strafkammer sie frei, weil sie ein sträfliches Verschulden nicht treffe.

* **Sachsen- und Thüringer-Verein.** Der diesjährige große Maskenball findet am Sonntag, 8. Februar in der Turnhalle, Hellmundstraße 25, statt. Der Verein, welcher bei seinen Veranstaltungen immer ein volles Haus zu verzeichnen hatte, dürfte auch bei seinem diesjährigen Maskenball einer großen Betheiligung entgegensehen. Wir machen nochmals auf die Festlichkeit besonders aufmerksam. Alles Nähere ist aus dem Inseratentheil zu ersehen.

Letzte Telegramme.

Berliner Neuigkeiten.

* **Berlin,** 27. Januar. Das Grunewald-Projekt behufs Umgestaltung in einen Volkspark wird jetzt nach der Genehmigung durch den Kaiser dem Abgeordnetenhause zur Beschlußfassung zugehen. — Durchstechereien von Besuchern des zoologischen Gartens mit Actionär-Abonnementskarten haben in mehreren Fällen Anlaß zu einer strafrechtlichen Anzeige gegeben. In einem jetzt abgeurtheilten Falle, bei welchem es sich um eine gemeinsame Benutzung einer Karte durch Mutter und Tochter handelte, wurden die beiden Angeklagten zu 50 bezw. 10 ℳ Geldstrafe verurtheilt. — In Altona ist dem Berliner Tageblatt zufolge ein dritter Pockenkranker gestorben.

Untergegangene Schiffe.

= **Berlin,** 27. Januar. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Hamburg: Die beiden Schooner „John“ und „Smaragd“ mit je fünf Mann Besatzung sind während eines Sturmes in der Nordsee untergegangen.

Demonstration von Arbeitslosen.

= **Prag,** 27. Januar. Etwa zweitausend Arbeitslose hielten gestern eine Versammlung ab und durchzogen nach derselben die Straßen mit dem Rufe: „Gebet uns Arbeit und Brot“. Die Sicherheitswache schritt ein, nahm mehrere Verhaftungen vor und zerstreute die Menge schließlich.

Martinique.

* **St. Thomas,** 27. Januar. Der Dampfer Eisq hat 400 Passagiere aus St. Pierre hier gelandet. 200 waren bereits kurz vorher eingetroffen. Ein neuer vulkanischer Ausbruch fand auf St. Thomas statt, richtete jedoch keinen großen Schaden an.

---

* **Berlin,** 27. Januar. Aus Odessa wird gemeldet: Auf dem kaspischen Mere wurden 80 Personen durch Losreißen einer Eisscholle ins Meer getrieben. Ein Dampfer zur Aufnahme der Leute wurde ausgesandt.

= **Madrid,** 27. Januar. Eine Depesche des „Imperial“ aus Tanger meldet, der Thronprätendent stehe ganz in der Nähe von Fez. Das Heer des Sultans versuche, ihn von der Flanke aus anzugreifen.

* **Rom,** 27. Januar. Der Kriegsminister suspendirte den Oberleutnant Scapucci vom Dienst, weil derselbe in Offizierskreisen für eine Besserung der Avancements-Verhältnisse agitirte.

* **Newyork,** 27. Januar. Der französische Botschafter Herbette theilte gestern in Washington mit, daß die Engländer sich damit einverstanden erklärt haben, die Blockade aufzuheben und ihren Einfluß bei Deutschland und Italien dahin geltend zu machen, daß auch diese in die Aufhebung der Blockade einwilligen.

* **Caracas,** 27. Januar. Wie aus amtlicher Quelle mitgetheilt wird, glaubt man, daß die Blockade am 28. ds. aufgehoben werden wird.

= **Calcutta,** 27. Januar. Die englische Expedition zur Feststellung der Seistangrenze unter Major Mahon überschritt die afghanische Grenze und erreichte am 23. Januar Kanai. Gerüchtweise verlautet, der Emir wolle dem Vicekönig von Indien noch vor Ablauf von dessen Amtszeit einen Besuch abstatten.

= **Manila,** 27. Januar. Eine aus Freiwilligen bestehende Streitmacht soll bei dem Versuche, die Räuber aus der Provinz Zambales zu vertreiben, geschlagen worden sein, wobei drei Amerikaner getödtet wurden.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schaefer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Röstel; sämmtlich in Wiesbaden.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 27. Januar 1903.

Geboren: Am 27. Januar dem Schlossergehülfen Wilhelm Kremer e. T. — Am 22. Januar dem technischen Landessekretär Friedrich Bunge e. S. Wilhelm Richard Franz. — Am 21. Januar dem Werkmeister Richard Matthes e. T. Ottilie Emilie Louise Gerda. — Am 23. Januar dem Vice-Feldwebel Conrad Birkenstock e. T. Anna Louise Karoline. — Am 21. Januar dem Bäckergehülfen Erhart Englhart e. T. Marie Karoline.

Aufgeboten: Der Schmiedgehülfe Johann Hecht hier, mit Katharine Kopp hier. — Der Metzgergehülfe Joseph Meintel hier, mit Elise Dill hier.

Gestorben: Am 26. Januar Kaufmann Adrian Ehrencron zu Soerabaia auf der Insel Java, 50 J. — Am 23. Januar Landmann Gottfried Eisenkopf zu Weyer, 67 J. — Am 25. Januar Katharine geb. Grissel, Wittwe des Taglöhners Ferdinand Großmann, 53 J. — Am 26. Januar Veronika geb. Brod, Ehefrau des Taglöhners Christian Kahl, 35 J. — Am 26. Januar Direktor der Kronen-Brauerei Franz Strasburger, 65 J. — Am 26. Januar Rentner Bernhard Gecks, 70 J. — Am 26. Januar Gertrud geb. Kirres, Ehefrau des Straßenbahnschaffners Christian Schäfer, 48 J. — Am 27. Januar Maria geb. Priester, Ehefrau des Damenschneiders Heinrich Wittekind, 45 J.

Kgl. Standesamt.

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Zum Haushaltsplan der Kurverwaltung.

Mit großer Genugthuung begrüße ich den veröffentlichten Haushaltungsplan der städtischen Kurverwaltung pro 1903/04, worin es u. A. heißt: Ueberschuß aus dem Betrieb der Kochbrunnenanlage ℳ 45,000. Ob sich dieses Ergebniß mit den Interessen unserer Bürgerschaft und der Kurgäste, welche an der Heilung spendenden Quelle ihr Scherflein für ein Glas abladen müssen, verträgt, das ist vielfach bereits erörtert worden. Aber man kommt bei Prüfung der einzelnen Positionen zu dem erfreulichen Resultat, daß die Kurverwaltung ihr Geschäft versteht, ja sie versteht sogar das Geschäft anderer, und sie versteht sogar andere Geschäftszweige empfindlich zu schädigen.

Wir finden u. A. Ueberschuß aus dem Gläserverkauf 1903/04 ℳ 11000. Ob die Kurverwaltung auch als „Glashandlung" die gesetzliche Gewerbesteuer zahlt, bezweifle ich; ob es sich für ein städtisches Unternehmen geziemt, die hiesigen Glaswaarengeschäfte (und wir haben deren gerade genug), welche alle größere Lager böhmischer Brunnengläser führen, durch eigenen Bezug direkt vom Fabrikanten und durch Verkauf an die Kurgäste mit einem Nutzen von ca. 150 Proz. und noch höher, so empfindlich zu schädigen, das zu beurtheilen überlasse jedem rechtlich denkenden Bürger! Wozu bezahlen denn die hiesigen Geschäfte ihre Steuern? Zu dem Betriebe eines Brunnens gehören auch selbstverständlich Gläser, welche Eigenthum der Stadt sind und an die Kurgäste oder Passanten gegen Controllmarke (welche meinetwegen 25—50 ₰ kosten darf) verabfolgt werden. Bei Zurückgabe des Glases wird der Betrag wieder zurückvergütet. Aber einen regelrechten Verkaufsstand, der jährlich ℳ 11000 Reingewinn abwirft, einzurichten, und daß die Herren Reisenden im Kurhaus mit Mustern von Brunnengläsern dem Herrn Kurdirektor ihre Aufwartungen machen, das kann den Wünschen des Magistrats und der Bürgerschaft nicht entsprechen. — Des Weiteren findet sich in der Einnahme ein Posten ℳ 3500 Reinertrag für Ansichtspostkarten; auch hiermit dürften die hiesigen Geschäfte der Papierindustrie nicht einverstanden sein. Es wäre zu wünschen, wenn die hiesigen Geschäfte, welche in dieser Sache interessirt sind, bei dem Magistrat, der doch stets das Beste der Bürgerschaft will, entsprechende Schritte thun würden, denn es ist wahrlich bedauerlich, wenn bei der schlechten Wirthschaftslage, in der sich alle Branchen befinden, auch noch durch städtische Verwaltungszweige der Nutzen und die Existenzfähigkeiten der hiesigen Geschäftsleute geschmälert werden.

Civis.

Walhalla.

Sonntag, den 1. Februar:

I. Große

Masken-Redoute

in sämmtlichen Lokalitäten. 484/134

Holzschneiderei.

Zum Schneiden von Stämmen mit **Horizontalgatter-**, sowie **Brennholzschneiden** mit fahrbarer Kreissäge empfiehlt

Carl Güttler,
Dotzheimerstraße 69,
Telephon 2196.

Auf Wunsch wird das Holz auch angefahren. 7167

August Junkermann
nimmt seinen Abschied von der Bühne.

Allen seinen Verehrern empfehle sein

Humoristikum

zur Anschaffung, brosch. à Mk. 3.—, gebunden à Mk. 4.—

vorräthig bei 7219

Heinrich Kraft,
Buchhandlung, Antiquar.
45 Kirchgasse 45, am Mauritiusplatz

Wohnung. 2 Zimmer, Küche, Keller und gr. Zimmer auf 1. April, ev. früher, zu verm. Ludwigstr. 14, Hth. part. 7207

Mädchenheim u. Pension
Sedanplatz 3, 1.
Anst. Mädchen erh. bill. Kost u. Wohnung, sowie unentgeltlich gute Stellen angewiesen.
1034 **V. Geister,** Diakon.

Eleg. Masken u. Dominos, meist neu, billig zu verleihen. 6702
Nicolasstraße 19, Frontsp.

Nur noch diese Woche!

Verkauf zu jedem annehmbaren Preisgebot.

Sämmtliche Waaren repräsentiren die ausgesucht gediegensten Qualitäten.

Montag, den 2. Febr. cr.,
Dienstag, den 3. Febr. cr.,
je Vormittags 9½ und Nachmittags 2½ Uhr beginnend:

große Saison-Schluß-Versteigerung der übrigen Vorräthe in: Damen-Confektion, Costumen Blousen, Stoffen, für Herren- und Damen-Anzügen und Mänteln, Seidenwaaren, Besätzen etc. etc. 7222

Gr. Burgstraße 3—7. **F. Crakauer,** Gr. Burgstraße 3—7.

L. Rettenmayer
Grossherzoglich Hofspediteur
Wiesbaden

Abtheilung I
für
Verpackungen
von **Fracht-** und **Eilgütern.**

Dieselbe übernimmt es
Güter aller Art:
Porzellan, Glas, Hausrath, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Thiere etc.
abzuholen, zu verpacken, zu versenden und zu versichern.

Anmeldungen p. Post oder a. d. Büreau:
Rheinstrasse 21.
Telefone No. 2376 u. No. 12.

Leihkisten
für Pianos, Hunde und Fahrräder. 2166

Zeitungsträgerinnen
sofort gesucht Nicolasstraße 9, Seitenbau. 7206

Sch. Masken-Anzug
(Baby) bill. zu verl. Moritzstr. 7, bei Schmidt. 7208

Hocheleg. Maskenanz.
zu verleihen 7201
Wellritzstr. 25, 1 r.

Fauler Mist
wird fuhrenweise abgegeben. Näh. Hellmundstraße 31. 7215

Maskenanzüge,
f. sch., von 2.50 M. an u. h. u. Herrenmasken billig zu verm. Moritzstr. 64, Hth. 3 St. 7220

Echt
Kulmbacher Bier.
Hervorragende Aerzte urtheilen:
Es giebt kein besseres
Stärkungsmittel
als ein reines, mildes Bier, wie
Mönchshofbier.
In voller Echtheit in Flaschen zu haben bei
Carl Enders,
Flaschenbierhandlung,
Oranienstraße 4. 5678

Statt jeder besonderen Nachricht

die traurige Mittheilung, dass mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwieger-, Grossvater, Bruder und Schwager

Herr Franz Strasburger

Direktor der Wiesbadener Kronenbrauerei,

gestern Abend nach kurzem schweren Leiden sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Anna Strasburger, geb. **Ackermann.**

Die Beerdigung findet **Donnerstag, den 29. cr., Nachmittags 3½ Uhr,** vom Trauerhause, Sonnenbergerstrasse 53, aus statt. 7224

Danksagung

Für die herzliche Theilnahme bei dem Tode unseres lieben Vaters, Großvaters und Urgroßvaters des Veteranen,

Johannes Seelgen,

sagen wir Allen, insbesondere Herrn Reinewald für seine trostreichen Worte, dem Krieger- und Militärverein für seine lobende Ehrenbezeugungen, dem Kranken- und Sterbeverein für das ehrenvolle Geleite unseren innigsten Dank.

Auringen, den 27. Januar 1903. 117

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Philipp Seelgen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin,

Gertrude Schäfer, geb. Kieres,

am Dienstag in Folge Hirnschlages sanft dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Christian Schäfer.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 29. d. M., Nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause, Moritzstraße 60, aus statt. 7218

Beerdigungs-Institut
Gebr. Neugebauer,
Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.
Großes Lager in allen Arten von **Holz- und Metall Särgen,** sowie **complette Ausstattungen** zu **reell billigen Preisen.** 9707

Eine auswärtige leistungsfähige Brauerei sucht geeignete Räumlichkeiten zum Betriebe eines **größeren**
Flaschenbier-Geschäftes
per bald zu miethen, event. ein **besseres Flaschenbier-Geschäft** zu kaufen.
Offerten unter **B. L. 116** an die Exp. d. Bl. 116

Eine **Frau** s. Monatsstelle 3 St. des Vorm. Neugasse 15, Dach rechts — links nicht anfragen. 7205

Kl. Tafelklavier
für 40 Mark zu verkaufen
7214 Walramstr. 28, 3.

Tücht. gew. stadtkundiger **Fahrbursche** gesucht. **Hornung,** Häfnergasse 3. Zu melden Vormittags von 8—9 Uhr. 7216

Neuer schw. Atlas-Domino, f. schl. Fig., Gneisenaustr. 18, 1 r. 7204

Sand., nett. möbl. Zim. f. anst. Frl. Nähe Oranienstr. und Albrechtstr. z. Pr. v. 13—16 M. zu mieth. ges. Off. erb. u. J. K. 80 hauptpostlagernd. 7213

Thierschutz-Verein zu Wiesbaden (E. V.)

Gegründet am 11. Juni 1875.

Die

ordentliche Mitgliederversammlung

findet, gemäß § 13 der Satzungen am **Donnerstag, den 29. Januar, um 8.30** im Wahlsaale des Rathhauses statt. Gäste sind willkommen.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorsitzenden. 2. Kassenbericht des Kassenwarts. 3. Neuwahl des Vorstandes. 4. Sonstiges.

Für den Vorstand des Thierschutz-Vereins zu Wiesbaden (E. V.)
Graf A. v. Bothmer, Vorsitzender. 7203

Mittwoch, den 28. Januar 1903.

Abonnements - Konzerte

des

städtischen Kurorchesters

unter Leitung seines Kapellmeisters des Königlichen Musikdirektors Herrn **Louis Lüstner**

Nachm. 4 Uhr:

1. Aufzugsmarsch aus „Eine Nacht in Venedig" . Joh. Strauss.
2. Ouverture zu „Die weisse Dame" . . . Boieldieu.
3. Melodie . . . . . Rubinstein.
4. Konzert-Walzer . . . . . Godard.
5. Chor der Friedensboten aus „Rienzi" . . Wagner.
6. Andante cantabile aus dem Streichquartett op. 11 . . . . . Tschaikowsky
7. I. Finale aus „Don Juan" . . . . . Mozart.
8. Fest-Polonaise . . . . . Lassen.

Abends 8 Uhr:

1. Ouverture zu „Die Geschöpfe des Prometheus" Beethoven.
2. a) Chanson de nuit } . . . . . Edw. Elgar.
   b) Chanson de matin }
3. Fischerinnen von Procida, Tarantelle . . Raff.
4. Balletmusik aus „Die Camisarden" . . . Langert.
   Solo-Violine: Herr Konzertmeister Irmer.
   Solo-Violoncell, Herr Eichhorn.
5. Ouverture zu „Lalla Roukh" . . . . Fél. David.
6. Accelerationen, Walzer . . . . . Joh. Strauss.
7. Fantasie aus Weber's „Freischütz" . . van der Voort.
8. Soldatenblut, Marsch . . . . . F. von Blon.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 28. Januar 1903

29. Vorstellung. 28. Vorstellung im Abonnement D.

Zum ersten Male wiederholt:

Die Evastochter.

Komödie in 3 Akten von Curt Kraatz.

Regie: Herr Köchy.

von Secken . . . . . Herr Ballentin.
Carla, seine Tochter . . . . . Frl. Arnstädt.
Hans Albrecht, sein Sohn . . . . . Herr Schwab.
Ludwilla, seine Schwägerin . . . . . Frl. Santen.
Hertha von Salten . . . . . Frl. Willig.
Erich von Maltern, ihr Bruder . . . . . Herr Zollin.
Fritz, Kadett . . . . . Frl. Gothe.
von Pruckheim . . . . . Herr Schreiner.
Heinz Neubert, Schauspieler . . . . . Herr Malcher.
Sanitätsrath Dr. Braun . . . . . Herr Wegener.
Franz, Diener bei von Secken . . . . . Herr Martin.
Alois, Diener bei Neubert . . . . . Herr Andriano.
Minna, Kammerjungfer bei Frau von Salten . Frl. Cordes.

Zeit: Gegenwart. — Ort: Großstadt.

Nach dem 1. Akte findet eine Pausen von 12 Minuten statt.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende ca. 9¼ Uhr.

Donnerstag, den 29. Januar 1903.

30. Vorstellung. 29. Vorstellung im Abonnement B.

Der Widerspenstigen Zähmung.

Komische Oper in 4 Akten nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel, frei bearbeitet von J. V. Widmann. Musik von Hermann Goetz.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Mittwoch, den 28. Januar 1903.

Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 17. Male.

Charley's Tante.

Schwank in 3 Akten von Brandon Thomas.

Regie: Gustav Schultze.

Colonel Sir Francis Chesney . . . . . Otto Kienscherf.
Stephan Spittiqué . . . . . Hans Sturm.
Jack Chesney, } Studenten . . Hans Wilhelmy.
Charley Wykcham, } in . . Rudolf Bartak
Lord Fancourt Babberly, } Oxford . . Paul Otto.
Brassed, Factotum im College . . . . . Gustav Schultze.
Donna Lucia d'Alvadoriz . . . . . Sofie Schenk.
Kanny . . . . . Käthe Erlholz.
Kitty Verdun . . . . . Mary Spieler.
Ella Delaby, eine Waise . . . . . Else Tillmann.

Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

Donnerstag, den 29., Freitag, den 30. Januar und Sonntag, den 1. Februar 1903.

Dreimaliges Jubiläums- und Abschieds-Gastspiel

August Junkermann

Kgl. Württembergischer Hofschauspieler.

Letzte Gastspieltournée des gefeierten Reuter-Darstellers

der mit diesen drei Darstellungen sich vom Wiesbadener Publikum nach 50jähriger Bühnenthätigkeit für immer verabschiedet.

Donnerstag: **Onkel Bräsig,**

Lebensbild in 5 Akten nach „Ut mine Stromtid" von Fritz Reuter.

Freitag: **Dörchläuchting,**

Charakterbild in 3 Akten frei nach Reuter von A. Junkermann.

Sonntag: **Onkel Bräsig.**

Moskopf's Trauben-Senf

mit der Traube. 1162/51

Jedes Originalgefäss (Fass, Kübel, Bütte, emaillierte Eimer etc. trägt diese eingetragene Schutzmarke.

Jedes Glas von Moskopf's extrafein. Tafelsenf, rheinischer Delikatess-Senf superfein. Tafelsenf, trägt auf Kapsel o. Deckel diese eingetragene Schutzmarke.

Dieser vorzügliche rheinische Tafelsenf ist zu haben in den meisten einschlägigen Engros- und Detail-Geschäften.

Verkauf nur an Wiederverkäufer.

Für 50 Pf. eine gute Brille

oder Zwicker, feine Sorten nur 1 Mk. u. 1.50. Alle Nummern, für jedes Auge passend, sind wieder eingetroffen. Ansehen und Probiren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst. 6203

Wiesbaden. **Kaufhaus Führer,** 48. Kirchgasse 48. Telephon 2048.

Sachsen- und Thüringer-Verein.

Sonntag, 8. Febr., Abends 8 Uhr:

Großer Maskenball

in der **Turnhalle**, Hellmundstr. 25.

Eintritt für Masken Mk. 1.00. — Für Nichtmasken: **Herren 50 Pfg., Damen 25 Pfg.**

Maskensterne sind im Vorverkauf zu haben bei dem Vorsitzenden Herrn **E. Bing,** Zimmermannstr. 4 und beim Cassirer Hrn. **C. Mehnert,** Drudenstr. 6, sowie bei den Herren **Rud. Böttcher,** Cigarrenhandl., Alte Colonnade 47, **Wilh. Bräuning,** Gasthof „Zur Stadt Biebrich". **Ph. Pauly,** Turnhalle, Hellmundstr. 25, **Ferd. Burckardt,** Cigarrenhandlung, Hellmundstraße 24.

Zu zahlreichem Besuch laden wir unsere Ehrenmitglieder, Mitglieder, alle hier wohnenden Landsleute, Freunde und Gönner des Vereins ganz ergebenst ein. 7193

Der Vorstand.

Billig! Größte Billig!

Masken-Leih-Anstalt.

Empfehle **Damen- und Herren-Masken-Costüme,** sowie **Dominos** in jeder Preislage zu verleihen und zu verkaufen. 6782

Achtungsvoll

Frau Uhlmann,

Friedrichstr. 47, nahe der Kaserne.

Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club.

Donnerstag, den 29. Januar 1903, Abends präcis 9 Uhr, im Clublokale „Gambrinus"

General-Versammlung.

Tagesordnung: **Neuwahl des Vorstandes.**

Es wird dringend gebeten, wegen der Wichtigkeit dieser Tagesordnung recht zahlreich zu erscheinen.

7198 **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 28. Januar cr., Mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale Bleichstraße 5 dahier, zwangsweise gegen gleich baare Zahlung:

1 Klavier, 2 Schreibtische, 1 Schreibsekretär, 1 Spiegelschrank, 2 Kommoden, 1 Vertikow, 3 Tische, 1 Sopha, 2 Nähmaschinen für Fuß- und Handbetrieb, 1 Drehbank 2c. 7209

Oetting, Gerichtsvollzieher,

Wörthstraße 11.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 28. Januar cr., Mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Bleichstr. 5 hier:

1 Pritschenwagen, 1 Schreibmaschine, 1 Sekretär, 1 Vertikow, 1 Schreibtisch, 4 Kleiderschränke, 3 Kommoden, 1 Sopha, 4 Tische, 100 Fußmatten, 1 Faß Weiß u. A. m. 7221

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung.

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher,

Seerobenstraße 1.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 3. Februar d. Js., Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen in hiesigem Gemeindewald, Distrikt 27 Brücher, auf dem Gelände der projektirten Rennbahn:

1462 rothtannene Stämme von 201,30 fm,
1884 „ Stangen 1. Classe,
1655 „ „ 2. „
3225 „ „ 3. „
3530 „ „ 4. „
2538 „ „ 5. „
5626 „ „ 6. „

zur Versteigerung.

Das Holz lagert auf guter Abfahrt ungefähr 5 Minuten vom Bahnhof Bleidenstadt.

Der Sammelplatz ist auf dem alten Wiesbadener Weg am Rennplatz.

Bleidenstadt, den 26. Januar 1903.

Der Bürgermeister:

115 **Graffe.**

Telegraphischer Coursbericht

der **Frankfurter** und **Berliner Börse,**

mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

S. Bielefeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Course vom 27. Jan. 1903.	
Oester. Credit-Actien	223.10	223.30
Disconto-Commandit-Anth.	196.70	196.80
Berliner Handelsgesellschaft	—.—	159.25
Dresdner Bank	148.25	148.30
Deutsche Bank	215.60	215.70
Darmstädter Bank	—.—	139.40
Oesterr. Staatsbahn	151.—	150.90
Lombarden	16.—	16.10
Harpener	176.30	175.90
Hibernia	—.—	172.50
Gelsenkirchener	176.75	176.40
Bochumer	181.90	182.20
Laurahütte	216.25	217.50

Tendenz: fest.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste, besonders Herrn Pfarrer Lieber für die trostreichen Worte am Grabe und der Gesellschaft „Sangesfreunde" für den erhebenden Grabgesang, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. 7223

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Georg Weber, Stenograph.

Inventur-Ausverkauf.

bei

Guggenheim & Marx,

Marktstraße 14, am Schloßplatz,

vom

5. bis 31. Januar 1903.

Aus diesem Anlaß haben wir für

Heute Mittwoch

die sich in letzter Zeit angesammelten

Reste

neu zusammengestellt, und lassen nachstehend ein **genaues Verzeichniß derselben folgen:**

Reste zu halbwollenen **Kleidern,** doppelte Breite, 6 Mtr. **1.50** Mk.
Reste zu **Loden-Kleidern,** alle Farben, 6 Mtr. **2.80** Mk.
Reste zu Schwarzen **Kleidern,** 6 Mtr., Rein-Woll. Cheviot **4.80** Mk.
Reste zu **Ball-Kleidern,** reine Wolle, 6 Mtr. **3** Mk.
Reste für **Confirmanden-Kleidern,** alle Farben, auch Schwarz, 6 Mtr. **4** Mk.
Reste in **Tuch** u. **Lama-Stoffen,** 6 Mtr **4, 5, 6** Mk.
Reste zu **Lama-Röcken,** reine Wolle, 3 Mtr. **3** Mk.
Reste in **Velourtiné** zu **Röcken,** prachtvolle Streifen, 3 Mtr. **1** Mk.
Reste zu halbwollenen **Röcken,** 3 Mtr. **75** Pf.
Reste in gestreiften **Unterrockstoffen,** 4 Mtr. **1.50** Mk
Reste in Weißem **Flockpiqué** u. **Köper,** 2 Mtr. **80** Pf. u. **1** Mk.
Reste in bunten **Hemden-Bieber,** 3 Mtr. **1** Mk.
Reste in den schönsten Mustern, **Jacken-Bieber,** 2 Mtr. **80** Pf.
Reste in schwerem **Zwirn-Bieber,** 4 Mtr. **1.70** Mk.
Reste in **Scheiben-Gardinen,** 6 Mtr. **30** Pf.
Reste in **Congreß-Stoffen,** bunt, 4 Mtr. **1** Mk.
Reste in großen **Gardinen,** gebogt, 3 Meter **1** Mk.
Einzelne Fenster abgepaßter Gardinen.
Einzelne Spachtel-Rouleaux enorm billig.
Reste in **Läufer-Stoffen.**
Reste in **Portieren,** 6 Mtr. **2,50** Mk.
Reste in **Wachstuch.**
Reste in **Möbel-Stoffen-Crepe,** 3,20 Meter **3,80** Mk.
Reste in **weißem Hemdentuch,** 10 Mtr. **2** Mk.
500 Stück einzelne **Bettücher,** ohne Rand, Stück **1.—, 1.25, 1.30, 1.80** Mk.
1 Posten weiße **Damast-Bezüge,** das Stück **2,50** Mk.
Reste in **Satin-Cattun,** 4 Meter **1** Mk.
Reste in **la Bett-Satin** zu Bezügen, die 10½ Meter **3** Mk.
Reste in **gutem Taillen-Futter,** 3 Mtr. **1** Mk.
Reste in **blauem Schürzenstoff,** 2 Mtr. **85** Pf.
Reste zu **Druck-Kleider,** 6 Meter **2** Mk.
Reste in **la rothem Bett-Barchent,** 7 Mtr. **3,90** Mk.
Reste in **Rouleaux-Stoffen,** 100 Ctm breit, Creme-Köper 4 Meter **2** Mk.

Eine Menge

Handtücher-Reste

per Stück von **10** bis **45** Pf.
Servietten, das ½ Dtzd. **1,20** Mk.
Tisch-Tücher, 1 Posten zu **75** Pf.
Kaffe-Decken, Stück **1** Mk.
Kaffee-Servietten **6** Pf.
Staub- u. Wischtücher **9** Pf.
Wasch-Lappen **5** Pf.
Gläser-Tücher **15** Pf.
Sopha-Schoner, 1 großer Posten **3** Pf.

Bieber-Bett-Tücher,

Stück **1** Mark.

Guggenheim & Marx,

— **Marktstraße 14** am Schloßplatz. —

Stadt Krefeld.

Heute Abend: **Metzelsuppe.**

Es ladet freundlichst ein 7191

Wilhelm Klein.

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

Eine 3-Zimmer-Wohnung für Privat-Kocherei d. 1. April ges., Wellritzviertel bevorzugt. Offerten unter L. M. 200 an die Exped. d. Bl. 7036

Vermiethungen.

Villa Schützenstr. 3
hochelg. Wohnungen, 8 Zim. m. Erker, Balkons u. Veranda, Diele, Winterg. Badez., Küche, reichl. Zub., Haupt- u. Nebentreppe per sof. z. verm. Näh. d. Besitzer 4488 **M. Hartmann, Pt.**

5 Zimmer.

Dambachthal 12, Vorderh., 2 Et., besteh. aus 5 Zim., Badezim., Balkon, Küche, Speisekammer u. Zubeh. Warmwasser-Einricht. p. 1. April z. verm. Anzus. von 10—1 und 3—6 U. Näh bei **Carl Philippi**, Dambachthal 12, 1. 6284

Rheinstr. 30, Hochpart. Wohn. 5 Zim., Küche, Keller, Mans., Garten auf 1. April zu verm.; auch für Rechtsanwalts- od. sonst. Büreaux geeignet. Näh. 1 St. 6354

Rheinstr. 107, nächst der Ringkirche, Südf., Bel-Etage von 4 gr., ev. 5 Zim., mit Balkon, Küche u. Zubeh. per 1. April od. 1. Juli an ruh. Herrschaft zu vm. Näh. daselbst Part. 7010

4 Zimmer

Herderstraße 13 und 15 2 Treppen hoch, sind Wohnungen von 4 Zimmern, Küche, Bad und allem Zubehör sof. oder später zu vermiethen. Näh. Herderstraße 13, 1 Tr. hoch. 755

Philippsbergstr. 10, schöne 4-Zim.-Wohnung m. Zubeh. in kl. Hause an ruh. Leute zu vm. Näh. Part. 6685

Röderallee 32,
3. Haus von der Taunusstraße, ist die Hochparterre-Wohnung mit Balkon, Vorgarten, 4 Zimmer, Küche, Mansarde und Keller, zum 1. April zu verm. 5881

Schiersteinerstr. 14a, Neub., direct am Kaiser-Fr.-Ring, 4-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entsprechend ausgestattet, p. 1. Apr. 1903 z. vm. Näh. Arndtstr. 5, 1. 4520 **Carl Bilz.**

Eine 4-Zim.-Wohnung
billig zu vermiethen. 7119
Näh. Scharnhorststr. 20 i. Lad.

4 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 6379
Kleine Webergasse 7.

3 Zimmer.

Arndtstr. 8, unmittelbar am Kaiser-Friedr.-Ring, sind per 1. April eleg. 3-Zim.-Wohn. mit Nebengel. preiswerth zu verm. Näh. das. 3. Et. bei Fr. Dieckmann oder Adolfsallee 47, Part. 6498

Schach.straße, 3 Zimmer u. Küche, sowie ein Zimmer zu vm. N. Platterstr. 58, 1 r. 7177

Neub. Schiersteinerstr. 14a, direct am Kaiser Fr. Ring, 3-Zimmer-Wohnungen, d. Neuzeit entsprechend ausgestattet, p. 1. Apr. 1903 z. vm. Näh. Arndtstr. 5, 1. 4521 **Carl Bilz.**

Yorkstr. 31, Neubau, schöne 3-Zimmer-Wohnungen mit Balkon und Zubehör zu verm. Näh. daselbst, Part. r. 7179

Wohnung zwischen Sonnenberg u. Rambach, 3 Zim., Küche u. sonst. Zubehör, zu verm. Villa Grünthal. 6837

Dotzheim.
2 Wohn., je 3 Zim., Küche u. Zubeh., auch geth. zu verm. Näh. Wiesbadenerstr. 34 Laden. 6507

2 Zimmer.

Möblirte Wohnung
2 Zimmer und Küche (35 Mark monatlich) zu vermiethen 5659
Mauergasse 3/5 part.

Yorkstr. 31, Neubau, Zwei-Zimmer-Wohnungen z. verm. Näh. daselbst, Part. r. 7180

1 Zimmer.

Eine leere Mansarde an alleinstehende Person z. vm. Näh. Gustav Adolfstr. 16, 1 St. l. 6309

Möblirte Zimmer.

Adolfstraße 5,
Stb. Part links, erh. anst. junger Mann schönes Logis. 7002

Blücherstr. 3,
Mtb. 1, e. sch. möbl. Zimmer a. 1. Febr. zu vermiethen. 6998

Blücherstr. 3, Part. r., schön möbl. Zimmer an Herrn zu verm. **Meier.** 7095

Gut möbl. Zimmer oder schöne Mansarde zu verm. Blücherstraße 5, 2 r. 7187

Einfach möbl. Zimmer
mit Pension. 6114
Drudenstr. 1, Metzgerladen.

Möbl. Zimmer zu verm. Drudenstraße 1, 1. Etage. 2254

Drudenstr. 10, Hth. P., schön möbl. Zim. an nur anst. Herrn oder Dame zu verm. 7159

Möbl. Zimmer
billig zu vermiethen
7020 Hermannstr. 15, 3.

1 auch 2 reinl. Arbeiter erhalten Kost u. Logis. 6360
Hellmundstr. 52, 1 St.

Hirschgraben 5, 1 r., ein schön möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu verm. 3785

Gut. möbl. Zimmer
mit 1 o. 2 Betten zu vermiethen
Jahnstr. 1, 2 St. 3337

Karlstr. 23, p.,
schön möbl. Zimmer sofort billig zu vermiethen. 7176

Karlstr. 37, 2 l. Eleg. u. einfach möbl. Zimmer, sep. Eingang zu verm. 4157

Karlstr. 37, 2 l. möbl. heizb. Mans. an zwei bess. Handw. zu vermiethen. 4158

Einfach möbl. Zimmer zu vermiethen. 7103
Karlstraße 38, Mth. Part. lks.

Luisenstraße 17,
Stb. 1 r., möbl. Zimmer zu vermiethen. 7016

Zwei junge anst. Leute können vollst. Kost u. Logis erhalten Schützenhofstraße 2, Ecke Langgasse, 3. Stock. 5445

Möbl. Zimmer zu verm. Mauergasse 3/5, p. 4251

Reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis Mauergasse 15, Speisewirthschaft 6903

Mauritiusstr. 8, 1. Etage, **möbl. Zimmer** billig zu verm. Anzufr. im Laden **F. Beisiegel.** 6731

Oranienstr. 2, P., möbl. Mans. m. Kost zu verm. 7157

Junge Leute erhalten Kost und Logis. Riehlstr. 4. 3. 6861

Möbl. Zimmer
zu vermiethen Sedanstr. 5, Hth. 1 St. links. 7056

Junge, anständ. Leute k. Kost u. Logis erh. Schiersteinerstr. 9 Hth. 1. St. r. Frau Maisy. 2568

Schwalbacherstr. 37, 3 l., frdl. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 6960

Schön möbl. Zimmer
zu vermiethen 6659
Walramstr. 8, 2 l.

Ein anst. Geschäftsmann erh. Kost und Logis Walramstr. 13, p., Speisewirthschaft. 7035

Walramstr. 25, Seitenbau, 1. Stock, erh. anst. Arbeiter schönes Logis. 7049

Wellritzstr. 48, 2. Stock r., Ecke Sedanplatz, möbl. Zim. zu vermiethen. 6259

Bei anständ. Dame findet e. sol. Geschäftsfrl. frdl. möbl. Zim. mit u. ohne Pension. Zu erfr. in der Exped. d. Bl. 6900

Pensionen.

In feiner Fremdenpension, dicht am Kurhaus u. Theater, sind eleg. möbl. Zim. m. sehr g. Pens. v. 3 u. 4 M. pro Tag an zu hab. Offert. u. E. S. an die Exped. d. Bl. 6783

Villa Margaretha,
Schützenstraße 12,
per 1. April 1903 zu verk. oder zu vermiethen. Näheres bei Bes.
Max Hartmann,
6355 Schützenstraße 3, Part.

Läden.

Taunusstraße 47
ist für 1. April ein Laden mit Wohn. zu vermiethen, passend für jedes Geschäft, 1200 Mk. jährlich. Näh. im 1. Stock. 6926

Werkstätten etc

Stallung für 5 Pferde nebst Futterraum. 3 Remisen und Wohnung auf 1. April zu verm. Näh. Aarstr. 20. 6097

Ein geräumiges
Parterrezimmer,
für Bureau sehr gut geeignet, sofort zu verm. 7093
Dotzheimerstr. 22.

Ein **Keller**, ca. 100 Q.-M. groß, für alle Zwecke geeignet, mit Wasserleitung, in meinem Hause Friedrichstr. 12 zu vermiethen. 7200 **C. Kalbbrenner.**

Yorkstr. 31, Neubau, Lagerraum od. Werkstätte, event. auch getheilt, für jed. Betrieb geeignet, ca. 120 □-Mtr. groß, mit oder ohne Wohnung zu verm. Näh. Bdh. Part. r. 7181

Kapitalien.

200 Mk. auf monatliche Rückzahlung und 6% Zinsen von solidem Herrn für sofort gesucht. Bürge kann gestellt werden. Gefl. Off. unter A. B. 72 an die Exped. d. Bl. erbeten. 6428

1000 Mk. pr. Hypoth. sofort gesucht. Gefl. Offert. unt. J. J. 900 an die Exped. d. Bl. 7185

Verschiedenes.

Trauringe
liefert zu bekannt billigen Preisen
Franz Gerlach
Schwalbacherstraße 19.
Schmerzloses Ohrlochstechen gratis

Cigarren! Cigarren!
Restpartien,
Mk. 2,80 u. Mk. 3,80 p. 100 St
J. C. Roth, Wilhelmstr. 54
6289 Hotel Block.

Prima Hühner-, prima Tauben-Futter
10 Pfd. = 90 Pfg.,
Centner 8.75 M.
offerirt 7008
Altstadt-Consum
31 Metzgergasse 31.

Weizenmehl
bei 10 Pfd. à 13 Pfg.,
vorzügliches Kuchen- u. Haushaltungsmehl. 6943
Schwanke's
Lebensmittel und Wein-Consum,
Wiesbaden. Telefon 414.
Schwalbacherstraße 43,
gegenüber der **Wellritzstraße.**

Eier, frische, fortw. zu haben Dotzheimerstr. 21. 6959

Trockene Zimmerspäne
zu haben
3127 **Moritzstraße 23.**

Parquetböden
und Treppen werden gereinigt u. gewichst Herstellung wie neu. Prompte Bedienung. Billige Preise. 7121
J. Becht, Westendstr. 13.

Brennholz,
kurz geschnitten, in Säcken von ca. 100 Pfd. 1 Mark frei Haus. Bestellung bei 7101
A. Nicolay, Karlstr. 22.

Maculatur
billig zu verkaufen.
Wiesb. Generalanzeiger.

Haarfarbe,
um rothe, graue, blonde Haare dauerhaft braun bis schwarz zu färben — garantirt unschädlich — hergestellt nach eigener bewährter Vorschrift, empfiehlt in Cartons à Mk. 1.25.
A. Berling, Drogerie.
5790 Gr. Burgstr. 12.

Ein kleines Kind
wird in gute und gewissenhafte Pflege aufs Land genommen.
Näh. in der Exp. d. Bl. 7127

Verloren
kleine goldene Damenuhr (Remontoir) Sonntag den 26. Jan. auf dem Wege Kaiserbad, Lawn-Tennisplatz, zurück Curhaus, Kochbrunnen, Kaiserbad.
Gegen gute Belohnung abzugeben **Hotel Kaiserbad.** 7163

Tüchtige Schneiderin
nimmt Arbeit zu Hause an Bleichstraße 19, Stb. 2. 7192

Damenschneiderin empfiehlt sich zum Neuanfertigen und Umänd. Kirchgasse 13, 2 l. 7043

Frauenleiden Blutstockung 2c. 2c. schnelle Hilfe, diskret. Briefl. Off. unter „M. F. 101" hauptpostl. Frankfurt a. M. 74

Hilfe g. Blutstock. **Hagen,** Hamburg, Pinneberger weg 12. 464/82

Hilfe geg. Blutstock., Timmermann Hamburg, Fichtestr. 33.

Hilfe gegen Blutstockung. Erwig, Hamburg. Bartholomäusstr. 57. 506/83

Gemahlene Dalli-Seife
Unersetzlich für Wäsche u. Hausputz
Mäurer & Wirtz Stolberg, Rhld.

Meine gesalzene Tafelbutter
fein, sehr rein, aromatisch, fettreich, wird jetzt tägl. frisch aufgestellt.
Maisch Nf., 7023
Marktstr. 23. Tel. 2816.

Prima Samos Muscat
Medicinalwein (Naturwein)
bei 10 Fl. à 70 Pfg. o. Glas.
Schwanke's
Lebensmittel- und Wein-Consum,
Wiesbaden. Telefon 414.
Schwalbacherstraße 43,
6942 gegenüber der
Wellritzstraße.

Kaiser-Panorama
Rheinstraße 37,
unterhalb dem Luisenplatz

Ausgestellt vom 25.—31. Januar:
Eine interessante Reise durch
das malerische **Krain**
längs der Kronprinz Rudolfbahn
bis **Laibach**
mit Ausflügen nach Bad Stein, Gotschee, Adelsberg.
Täglich geöffnet von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr.
Eintritt 30 Pfg., Kinder 15 Pfg
Abonnement.

Burg Nassau,
Schachstr. 1, **schön. Vereinszimmer** m. Pianino einige Tage in der Woche frei. 6621

Kaufmann
ertheilt Unterricht im 7172
Schönschreiben.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Fachmann
als Miether für neu zu eröff. Café in **Bonn** gesucht. **Kleinzeug** muß Miether stellen. 92
E. Klee,
Baumeister, Bonn.

Verkäufe.

Schönes Haus m. Stallg. u. Garten, bei Dotzheim gelegen, Wegzugs halber, preisw. unter coulant. Bedingungen verkäuflich. Näh. Rück, Rheinbahnstr 2. 7146

Landhaus,
Bierstadterhöhe, 11 Zimmer, Küche u. Zubeh. auf sofort zu vermiethen oder zu verkaufen. 4993
Näh. **Ad. Grimm,** Bauunternehmer, Dotzheim am Bahnhof.

Ein schöner Divan m. Moquetbezug für 70 M. zu verkaufen Hellmundstr. 36, 1 St. 6972

Vertikow, 40—45, 1- und 2-th., pol. Kleiderschränke von 21 M. an, Kommode 18 M., Schreibtische 20 M. z. vk. Westendstr. 6, part. 6995

Ein gutes **Kinderbett** mit Matratze und Keil zu verk. bei **Heinrich Lanz,** Dotzheimerstr. 78, Hinterhaus. 7160

Verschiedene gut erhaltene Möbel wegen Platzmangel sofort bill. zu verkaufen: Sehr schön polirte Kommode 16,50 M., Sopha 14 M., Consol 9 M., gr. saub. Küchenschrank 17 M., Bücherschrank 22,50 M., Schreibsekretär 36 M., Küchentisch 1 M., 2 Plümeaux à 5,50, Schneidernähmasch. (gut näh.) 16 M. Röderstr. 25, Hb. 1. 7184

Ein Mädchenbett, Schrank und Waschtisch billig zu verkaufen Göthestr. 8. 3. 7195

2 Waggon
Küchenschränke, Kleiderschränke, Waschkommoden, Tische angekommen. Ferner empfehle **mein großes Lager** in Bettstellen, Matratzen, letztere von 6—60 Mk.
Ph. Lendle, Möbelpolsterer,
9 Ellenbogengasse 9. 7169

2 unterhaltene Erker
billig zu verk. Langgasse 23, Laden. 7196

Zu verk. 1 Schlafdivan, 1 Ausziehtisch Blücherstr. 5, 2 r. 7186

Für Friseure.
Ein Kopf-Wasch-Trocken-Apparat (Zimmer) und ein englischer Waschtisch (Athena), für warm und kalt, billig zu verkaufen im Fischgeschäft, Mauritiusstr. 7170

Ein guterhaltener
Frackanzug
(mittl. Figur) preiswerth z. verk. Jahnstr. 18, 1. 7197

Winter-Paletot, heller Anzug, mittl. hagere Statur, z. verk. Albrechtstraße 5, 1. 7059

Strickmaschine,
(Wolle und Baumwolle strickend), billig zu verkaufen. 6657
Sedanstr. 11, Hth. 3 St.

Ein hocheleganter, herrschaftlicher, sowie ein gebrauchter
Schlitten
und eine gut erhaltene **Federrolle** billig zu verkaufen
7094 **Lehrstraße 12.**

Gebr. Federrolle
für Metzger oder Viehhändler zu verkaufen. Steingasse 13. 6190

Ein l. Handkarren,
gebr., für Milchhändler, ein neuer l. Handkarren, für Metzger, billig zu verkaufen
6985 Dotzheimerstr. 74.

Belgier 6950
Riesen-Kaninchen.
zu verkaufen. **Jean Kappeller, Dotzheim,** Feldstraße, Ziegelei.

Eleg. Masken-Costüme zu verleihen 6838
Hochstätte 31, Laden.

3 hochelg. Blumen-Cos., Rose, Maiglöckchen, Vergißmeinnicht, bill. z. vl. Riehlstr. 23, 3 l. 7150

Mehr. eleg. Preis- u. Maskenanz. (Curhaus m. Weiher, Königin, die Woche u. s. w. Riehlstraße 11, 3 l. 7124

Einmal getragene **Masken-Kostüme** zu verkaufen.
7108 Luisenstraße 23, 1.

Arbeits-Nachweis.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis **11 Uhr Vormittags** in unserer Expedition einzuliefern.

Stellen-Gesuche.

Jg. Wittwe, welche geschäftl. sowie in d. Haushalt, durchaus erf. ist, s. s. Nachm. pass. Beschäft. Off. u. A. Z. 6782 Exp. 6790

Wittwe sucht Beschäft i. schriftl. Arbeiten. Off. u. M. W 6785 a. d. Exp. erb. 6789

Junges **Fräulein**, durchaus selbständig und perfekt im **Haushalt**, bestens empfohlen, sucht per April **Vertrauensstellung**, als
selbständige Haushälterin.
Gefl. Off. mit Gehaltsangaben unter **F. K. 7193** an die Exped. d. Bl. 7194

Suche für ein junges **Mädchen**
Stellung
in kleinem Haushalt oder Pension.
Näheres bei **M. Neukirch,** Rheinstraße 24. 7189

Ein braver Junge
mit schöner Handschrift sucht für Ostern Beschäftigung auf einem Bureau. Gefl. Off. u. **W. B. 6900** a. d. Exp. ds. Bl. 6900

Erf. Diener und Pfleger sucht sof. Stellung. Off. u. H. B. 100 an die Exped. d. Bl. 7178

Offene Stellen.

Männliche Personen.

1—2 tüchtige Dachdeckergehülfen
für dauernd gesucht bei
Wilh. Wagner,
Dachdeckermeister,
Schiersteinerstraße 5. 7166

Zuverlässiger tüchtiger 7069
Arbeiter
gesucht. (Dauernde Stellung.) von **Ph. Fuhr,** Schneidermeister, L.-Schwalbach.

Ein **Hausbursche** ges. Eintritt 1. Februar. 7100
Georg Eichmann,
Mauergasse 2, Vogelladen.

Dachdecker-Lehrling
gesucht zu Ostern oder früher.
Ignaz Schwarz,
Dachdeckermeister,
Oestrich (Rheingau). 96

Ein braver Junge kann die Bäckerei u. Konditorei erl. 6617 **L. A. Fink,** Moritzstr. 70.

Ein Malerlehrling
gesucht gegen Vergütung.
Joh. Siegmund,
6721 Jahnstr. 8.

Tüchtige Provisionsreisende
können pro Tag 10 Mk. verdienen mit meinem neuen Kaffee. 668/14
Paul Heldt, Mittweida.

Wer schnell in **billige Stellung** will, verlange per „Postkarte" die **Deutsche Vakanzenpost,** Eßlingen

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Veröffentlichung städtischer Stellen.
Abtheilung für Männer
Arbeit finden:
Buchbinder
Eisen-Dreher
Kunst- u. Gemüse-Gärtner
Gipser
Glaser
Küfer
Hufschlag-Schmied
Wochen-Schneider
Schuhmacher
Wagner
Lehrlinge: Schlosser, Wagner
Herrschaftsdiener
Arbeit suchen
Buchbinder
Schriftsetzer
Herrschafts-Gärtner
Kaufmann
Maler
Mechaniker
Bau-Schlosser
Spengler
Tapezierer
Büreaugehülfe
Herrschaftsdiener
Kutscher
Herrschaftskutscher
Taglöhner
Krankenwärter
Masseur
Badmeister.

Weibliche Personen.

Eine erfahrene Frau od. älteres Mädchen wird zu drei Jungen im Alter von 6, 3 u. 1/4 Jahren in ein kl. Städtchen zw. Würzburg u. Heidelberg von guter Familie gesucht. Eintritt nach Uebereinkunft. Näh. Exped. 7131

Ordentliches, zu jeder Arbeit williges Mädchen gesucht.
7137 Rheinstr. 60a, 1.

Junges Mädchen zu Kindern u. etwas Hausarbeit ges. Blum, Röderstraße 9, 1. 7129

Ein junges Mädchen,
zur Hülfe im Laden und für Ausgänge, gesucht. **L. Heß,**
7095 Webergasse 18.

Lehrmädchen z. Kleidermachen gesucht. Neugasse 15, 1. 6631

Fleißiges Mädchen v. 15—16 J. für ganz o. bis 4 Uhr Nachm. gesucht Schulberg 6 3. 6875

Frav. Mädchen k. d. Kleiderm. gr. erl. Wörthstr. 1, 3. 7054

Arbeitsnachweis
für Frauen
im **Rathhaus Wiesbaden,**
unentgeltliche Stellen-Vermittelung
Telephon: 2377.
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.

Abtheilung I. f. **Dienstboten und Arbeiterinnen.**
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat), Allein-, Haus-, Kinder- und Küchenmädchen.
B. Wasch-, Putz- u. Monatsfrauen Näherinnen, Büglerinnen und Laufmädchen u. Taglöhnerinnen.
Gut empfohlene Mädchen erhalten sofort Stellen.
Abtheilung II.
A. **für höhere Berufsarten:** Kinderfräulein u. -Wärterinnen Stützen, Haushälterinnen, Frl. Bonnen, Jungfern, Gesellschafterinnen, Erzieherinnen, Comptoristinnen, Verkäuferinnen, Lehrmädchen, Sprachlehrerinnen.
B **für sämmtl. Hotelpersonal**, sowie für **Pensionen** (auch auswärts): Hotel- u. Restaurationsköchinnen, Zimmermädchen, Waschmädchen, Beschließerinnen u. Haushälterinnen, Koch-, Büffet- u. Servirfräulein.
C. **Centralstelle für Krankenpflegerinnen** unter Mitwirkung der 2 ärztl. Vereine.
Die Adressen der frei gemeldeten, ärztl. empfohlenen Pflegerinnen sind zu jeder Zeit dort zu erfahren

Nach beendigtem Weihnachtsgeschäft haben wir, wie alljährlich, wieder enorm grosse Posten

Handschuhe zum Ausverkauf

gestellt, welche wir zu nachstehenden Preisen offeriren:

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Stoff-Handschuhe aller Art	Glacé-Handschuhe (ohne Garantie)	Glacé-Handschuhe für Damen und Herren (ohne Garantie)	gefütterte und ungefütterte Glacé-Handschuhe (ohne Garantie)
55 Pf.	**75 Pf.**	**95 Pf.**	**Mk. 1.25.**

Ferner während der Dauer dieses Ausverkaufs:

Stoff-Handschuhe, grosse Posten Sommer- und Winter-Waaren, per Paar **35 Pf.**
Ball-Handschuhe, jede Länge, weiss und couleurt . . . . . **55 „**
Regenschirme für Damen, sonst Mk. 5.50, jetzt . . . . . **Mk. 2.75.**
Damen-Cravatten wegen Aufgabe dieses Artikels enorm billig.

7202

Hermanns & Froitzheim,

Webergasse 14.

Reeller Ausverkauf

wegen Umzug nach

Kirchgasse,

Ecke Faulbrunnenstrasse.

Um in meinen neuen Geschäfts-Räumen mit **neuen Waaren** aufwarten zu können unterstelle mein gesammtes, gut sortirtes Lager in

Herren- und Knaben-Garderoben

einem **wirklich reellen Ausverkauf.**

Ernst Neuser,

Kirchgasse, vis-à-vis dem Nonnenhof.

7184

Amts Blatt

Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der **Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert** in **Wiesbaden.** — Geschäftsstelle: **Mauritiusstraße 8.**

Nr. 23. Mittwoch, den 28. Januar 1903. 18. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 29. Januar d. Js., Vormittags soll in dem städtischen Walddistricte **Hellkund** 33c das nachfolgend bezeichnete Gehölz an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

1) 2 birkene Stämmchen 0,28 Festm.
2) **33 buchene Stangen I. Classe — Langwieden,**
3) 6 Rm. eich. Scheitholz,
4) 11 Rm. buch. Scheitholz,
5) 145 Rm. buch. Prügelholz,
6) 2980 buch. Wellen,
7) 1 Rm. birken Scheitholz,
8) 30 Rm. birken und aspen Prügelholz.

Auf **Verlangen wird bis zum 1. September 1903 Credit bewilligt.**

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr vor dem Portale des neuen Friedhofs an der Platterstraße.

Wiesbaden, den 20. Januar 1903.

6940 Der Magistrat.

Bekanntmachung

Die am **Montag, den 19. Januar d Js.** in dem Stadtwalde Distrikt „**Hellkund**" abgehaltene Holzversteigerung ist **genehmigt** worden und wird das Holz den Steigerern vom **26. dieses Monats** ab zur **Abfuhr** überwiesen.

Wiesbaden, den 24. Januar 1903.

7116 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zufolge Beschlusses des Landesausschusses soll für das Rechnungsjahr 1902 zum **Rindvieh-Entschädigungsfonds** für lungenseuche, milz- oder rauschbrandkrankes Rindvieh die **vierfache Abgabe** von 20 Pfg. für jedes Stück Rindvieh am 28. Februar d. Js. erhoben werden. Die Offenlegung des Rindviehbestands-Verzeichnisses erfolgt in der Zeit vom 20. Januar bis 3. Februar d. Js. in den Vormittagsstunden im Zimmer No. 53 des Rathhauses. Die Besitzer von abgabepflichtigen Thieren werden ersucht, Einsicht von dem Verzeichniß zu nehmen und Anträge auf Berichtigung desselben stellen zu wollen. 6705

Wiesbaden, den 10. Januar 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Gärtner **Reinhard Kieme** hier beabsichtigt auf seinen Grundstücken unter der Wellritzmühle, Lagerb. No. 2763 und 2787/89 ein Gärtnerwohnhaus zu erbauen und hat deßhalb die Ertheilung der Ansiedelungs-Genehmigung (§ 1 des Gesetzes betr. die Gründung neuer Ansiedelungen in der Provinz Hessen-Nassau, vom 11. Juni 1890 Gesetz-Sammlung Seite 173) beantragt.

Gemäß § 4 des genannten Gesetzes wird dieser Antrag mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß gegen den Antrag von den Eigenthümern, Nutzungs- und Gebrauchs-Berechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präklusivfrist von zwei Wochen — vom Tage der erstmaligen Bekanntmachung an gerechnet — bei der Königlichen Polizeidirection hier, Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Thatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedelung das Gemeindeinteresse oder den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirthschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde.

Wiesbaden, den 22. Januar 1903.

7027 **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Von dem Feldwege „Schöne Aussicht" Nr. 9306 des Lagerbuchs soll der auf dem vorliegenden Plane mit a. b. c. bezeichnete Theil eingezogen werden.

Dies wird gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem 16. d. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen bei dem Magistrate schriftlich vorzubringen, oder zum Protokoll zu erklären sind.

Der Plan liegt während der Vormittagsdienststunden im Rathhause auf Zimmer 51 zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 12. Januar 1903. 6704

Der Oberbürgermeister.
In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung

Der **Fruchtmarkt** beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — um 10 Uhr Vormittags. 1592

Städt. Accise-Amt.

Verdingung.

Die Lieferung und Anfuhr des Bedarfs an **Portland-Zement** zu den städtischen Tiefbauten im **Rechnungsjahre 1903** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 57, eingesehen und die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 4. Februar 1903,
Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage. 7029

Wiesbaden, den 19. Januar 1903.

Stadtbauamt, Abtheilung für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs von ungefähr 200000 hartgebrannten **Ringofensteinen** zu den städtischen Kanalbauten im **Rechnungsjahre 1903** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 57, eingesehen, oder auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 3. Februar 1903,
Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 17. Januar 1903.

7012 Stadtbauamt, Abth. Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Gestellung der **Fuhrenleistungen** bei Ausführung der städtischen **Straßenreinigung zur Nachtzeit** im Rechnungsjahre 1903 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 44 eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 M. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift **„Straßenreinigung bei Nacht"** versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 10. Februar 1903,
Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 28. Januar 1903.

7188 Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau.

Bekanntmachung.

Die **Plattenlegerarbeiten** für das Reinigerhaus II der Gasfabrik sollen vergeben werden.

Die der Vergebung zu Grunde gelegten Bedingungen und Zeichnungen können an den **Wochentagen, von 9—11 Uhr Vormittags** auf dem Baubureau der Gasfabrik, **Mainzerlandstraße Nr. 4,** eingesehen und die zu verwendenden Angebots-Formulare daselbst in Empfang genommen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis **Mittwoch, den 4. Februar, Mittags 12 Uhr,** bei der Direktion, **Marktstraße 16,** Zimmer **Nr. 6,** einzureichen.

Wiesbaden, den 26. Januar 1903. 7190

Die Direktion
der städt. Wasser-, Gas- und Elektr.-Werke.

Bekanntmachung

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die festgesetzten Fluchtlinienpläne nur

Dienstags und Freitags

während der Vormittags-Dienststunden im Vermessungsbureau, Rathhaus Zimmer Nr. 35, zur Einsicht ausliegen.

Wiesbaden, den 20. Juli 1902. 1577

Der Magistrat.

Städt. Volkskindergarten
(Thunes-Stiftung).

Für den Volkskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12, **Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr,** entgegengenommen

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

754 **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Nachdem Herr Kreislandmesser **Leinweber** sich bereit erklärt hat, die für Baugesuche bei ihm bestellten Lagepläne in Zukunft auf Pausleinewand herzustellen, machen wir darauf aufmerksam, daß es sich empfiehlt, die für die Baugesuche erforderlichen Nebenexemplare des Lageplanes unter Benutzung des Leinweber'schen Originals als Lichtpausen herzustellen. Auf diese Weise wird am besten die Gewähr der Richtigkeit geboten und die Verzögerung vermieden, welche entsteht, wenn das Stadtbauamt unrichtige Pläne zurückgeben muß.

Wiesbaden, den 6. Dezember 1902.

5239 **Das Stadtbauamt.**

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden,
Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pCt. Zinsen giebt und daß die Taxatoren **von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags** im Leihhaus anwesend sind. **Die Leihhaus-Deputation.**

Bekanntmachung
betr. die zum Transport accisepflichtiger Gegenstände in die Stadt zu benützenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr accisepflichtiger Gegenstände zu den Accise-Erhebungsstellen werden außer den im § 4 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden genannten Straßen noch folgende Straßen pp. zur Benutzung frei gegeben:

A. Zur Accise-Erhebungsstelle beim Haupt-Accise-Amt in der Neugasse.

1. Biebricher Chaussee: Die Adolphsallee, die Götheſtraße, die Nicolasstraße, über die Rheinstraße, Bahnhofstraße, den Schillerplatz, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, oder die Moritzstraße, über die Rheinstraße, die Kirchgasse, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, dann durch dieselbe zum Accise-Amt;
2. Schwalbacher- oder Platter-, oder Limburger Chaussee: die Lahn- und Aarstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, den Bismarckring, die Bleichstraße, die Schwalbacherstraße, die Friedrichstraße bis zur Neugasse durch diese zum Accise-Amt.
3. Sonnenberger Vicinalweg: den Bingertweg, die Parkstraße. — Für Transportanten zu Fuß, den Kursaalplatz, die Wilhelmstraße, Große Burgstraße, den Schloßplatz, die Marktstraße, Mauergasse die Neugasse. — Für Fuhrwerke, die Paulinenstraße, die Bierstadterstraße, Frankfurterstraße, über die Wilhelmstraße, Friedrichstraße, bis zur Neugasse, dann durch dieselbe — zum Accise-Amt.

B. Zur Accise-Erhebungsstelle in den Schlachthausanlagen:

1. Frankfurterstraße: die Lessingstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen, ferner die Mainzerlandstraße bis in Höhe der Schlachthausanlagen, über den Verbindungsweg zu den Schlachthausanlagen;
2. Biebricher Chaussee: die Adolfsallee, die Götheſtraße, über den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;
3. Schierfteiner Vicinalweg: die Herderstraße, die Götheſtraße, den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;
5. Schwalbacher- und Platter- oder Limburger-Chaussee: die Lahn- und Aarstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, Bismarck-Ring, die Bleichstraße, Schwalbacherstraße, Rheinstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße, zu den Schlachthausanlagen.
6. Sonnenberger Vicinalweg, den Bingertweg, die Parkstraße, Paulinenstraße, Bierstadterstraße, Frankfurterstraße, Wilhelmstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen.

Wiesbaden, den 19. December 1901.

Der Magistrat.
In Vertr.: Heß.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir von jetzt ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündeholz,
geschnitten und fein gespalten, per Centner **Mk. 2.20.**

Gemischtes Anzündeholz,
geschnitten und gespalten, per Centner Mk. 1.80.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen. 9281

Wiesbaden, den 26. Januar 1902. **Der Magistrat.**

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyclus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorrag. Künstler.

Freitag, den 30. Januar 1903, Abends 7½ Uhr:

IX. KONZERT.

Leitung: Herr **Louis Lüstner.**
Städtischer Kapellmeister und Königl. Musikdirektor.

Solist:
Herr Professor **Eugen Ysaye** aus Brüssel (Violine).

Orchester: **Verstärktes Kur-Orchester.**

Eintrittspreise:
I. nummerirter Platz: 5 Mk.; II. nummerirter Platz 4 Mk.; Gallerie vom Portal rechts: 2 Mk. 50 Pf.; Gallerie links: 2 Mk.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangsthüren des Saales und der Gallerien geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.
Städtische Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 31. Januar 1903, Abends 8 Uhr:

III. Grosser Masken-Ball

in sämmtlichen Sälen.

Zwei Ball-Orchester.
Saal-Oeffnung 7 Uhr.

Anzug: Masken-Kostüm oder Balltoilette (Herren Frack und weisse Binde) mit karnevalistischem Abzeichen.
Tanz-Ordnung: Herr **F. Heidecker.**

Eintrittspreis:
Abonnenten gegen Abstempelung ihrer Kurhauskarten bis spätestens Samstag Nachmittag 5 Uhr 2 Mk., Nicht-Abonnenten 4 Mk.
Die Gallerien bleiben geschlossen.
Städtische Kur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss

vom 27. Januar 1903. (aus amtlicher Quelle.)

Belle vue, Wilhelmstr. 26
Bär, Freiburg
Reiss Frl Bruchsal

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Schmidt m Fam. Pernau
Ackermann, Kassel
Muhle, Pyrmont

Deutsches Haus, Hochstätte 22
Pick, München
Heinickel Odenheim
Hilarius, Cochem
Hartwich, Kronstadt
Güsfeld, 2 Frl, Köln
Lieber m. Fr., Bonn
Heitmann, Frl, Frankfurt
Marx m. Fr., Metz
Schmidt m Fr, Breslau
Weiland m Fr, Frankfurt

Dietenmühle (Kuranstalt)
Scherbel, Berlin
Funk, Königsberg

Einhorn, Marktstrasse 38
Hartung, Leipzig
Löwenthal Krefeld
Hantusch, 2 Hrn, Berlin
Franz, Berlin
Jürgensen, Berlin
Niessen, Kassel
Erkharter Cannstatt
Eiffler, Frankfurt

Eisenbahn-Hotel, Rheinstrasse
Kretschmar, Karlsruhe
Wabia London
Werner, Heidelberg
Felwing, Berlin
Müller, Mainz

Englischer Hof, Kranzplatz 11
Feist Köln
Nahm, Fr., Heilbronn
Liebermann, Kiew

Erbprinz, Mauritiusplatz 1
Niddermeyer, Homberg
Wagner, Hof Gnadenthal
Roth, Leipzig
Wolf, Bonn

Grüner Wald, Marktstrasse
Marchand Lichtenfelde
Schmitz, Dabringhausen
Paszchke Berlin
Potthast, Oldenburg
Deichmann Düsseldorf
Neumark, Fürth
Schirmer, Hohenstein
Kaestner, Hannover
Angé, Paris
Hirschberg, Köln
Burk, Berlin
Oppenheimer, Köln
Overmann, Düsseldorf
Hoffmann, Berlin
Koopmanns, Amsterdam
Thede m Bed, Berlin
Bender, Frankfurt
Schützer, Berlin
Craney, Frankfurt
Hitschler Krefeld
Hässelbarth, Frankfurt
Benoud, Frankfurt
Einstein, Berlin
Sander, Kindorf
Bötteher, Frankfurt
Schmidt, Nürnberg
Müller, München
Gubmüller, München
Eisenberg, Berlin
Kohlmann, Berlin
Lürrsen, Delmenhorst
Jontofson, Berlin
Kreyser, Strassburg
Husten, Köln
Heckscher, Hamburg
Heinrich, Aachen

Hamburger Hof Taunusstrasse 11.
Arnold, Neustadt
Arnold, Frl, Neustadt

Happel, Schillerplatz 4
Simmer Hannover
Sendler, Stuttgart
Geyer, Nürnberg
Schnell, Bonn
Meyer, Leipzig

Hotel Hohenzollern Paulinenstrasse 10.
Logilius, Mülheim

Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedrichplatz, 1.
Pössenbacher, München

Kaiserhof (Augusta-Victoria-Bad) Frankfurterstrasse 17
Radziejewski, m Fr, Berlin
Seeligmann, London
Köllmann, Elberfeld
von Mack, Homburg
Hammel m Fr, Frankfurt
Rylander, Frl, Nürnberg
Neuberg Kloppstock
Stern Bielefeld
Auerbach m Fr Frankfurt
Kehrmann m Fr, Frankfurt
Schirkoff, Fr m Sohn, Charkow
Benedict m Fr, Landau
Boessneck m Fr, Glauchau
Oppenheim m Fam Berlin

Karpfen, Delaspéestrasse 6
Bachmann, Laubenheim
Schneider, Elberfeld

Metropole u. Monopol, Wilhelmstrasse 6 u. 8
Wülfing m Fr, Coblenz
Spamer, London
Bonacina, Mailand
Picton, London
Kirchbaum, Köln
Wilhelmj, Erbach
Roeder, Mannheim
Luckhaus, Düsseldorf
Beckmann, Astern
vom Endt, Düsseldorf
von Hartung, Rod a d Weil
Wilhelmj, m Fr, London
Schmidt, Frl, Erbach
Dittmar Brünn
Boos Köln
Ullrich Magdeburg
Richter, Heidelberg
Urban m Fr, Jena
von Mutino, Jena

Hotel Nassau (Nassauer Hof), Kaiser Friedrichplatz 3
Pundick, Petersburg
Hensel, Fr m Bed, Berlin
Grillo, Düsseldorf
Grillo, Hamborn
Loenthel m Fr, Altona

Nonnenhof, Kirchgasse 39—41
Lenz, Fr, Göttingen
Raser Frl, Speyer
Winter, Barmen
Brunnenberg Köln
von Uebel, Strassburg
Pfeiffer m Fr, Frankfurt
Salomon, Köln
Gemmer, Köln
Spieker, Erbach
Becker, Chemnitz

Pariser Hof, Spiegelgasse 9
Ebert, Frankfurt
Heimdiehl, Mainz

Quisisana, Parkstrasse 4, 5 und 7
de Limburg-Stirum m Fam, Haag

Reichspost, Nicolasstrasse 16
Klein, Weilmünster
Dillov, Mannheim

Rhein-Hotel, Rheinstrasse 16
Eckert, Berlin
Eckert, Berlin
Ziss, Coblenz
Mousel 2 Hrn, Luxemburg
Middelton New-York
Strauss, Berlin

Goldenes Ross, Goldgasse 7
Löhe, Würzburg
Berg m Fr, Mainz
Blake, San Francisco
Renz Hamburg

Schweinsberg, Rheinbahnstrasse 5.
Stern m Fr, Mannheim
Kaltenbach, Köln
Jetner, Essen
Weppel, Karlsruhe
Steinberg, Frankfurt
Richert, Köln

Tannhäuser, Bahnhofstrasse 8
Neuroth m Fr, Frankfurt
Gaetgens, Frankfurt
Fiebig Berlin
Kilian, Koblenz
Michels, Koblenz
Hornstein m Fr, Gera

Taunus-Hotel, Rheinstrasse 19
Graf von Haeseler, Metz
Murhard, Bonn
Werner, London
Hölgers, Bruchsal
Gulpern m Fr, München
Winkerutz Stolp
Garney, Lüdenscheid
Dyckstra, Neustadt

Victoria, Wilhelmstrasse 1
Poppe m Fr Frankfurt

Vogel, Rheinstrasse 27
Müller, Oberglogau
Führmann, Hunstig
Sanderop, Fr, Frankfurt

Weins, Bahnhofstrasse 7.
Hüne Braunschweig
Schneider Köln
Mechler Frankfurt

Wilhelma, Sonnenbergerstrasse 1.
Wodiezka m Fr u Bed Homburg v d H
Schmidt Frl Homburg v d H
Billing Fr m Tocht Cincinnati
Wurlitzer Cincinnati

In Privathäusern:

Villa Hertha, Neubauerstrasse 3.
Pospésil Fr Bad Reichenhall

„Pens. Internationale", Mainzerstrasse 8
Schirkow Starkow
Collins Fr m Tocht Amerika

Pension Mon-Repos, Frankfurterstr. 6
rimer Fr Frankfurt

Pension Reuter Nerothal 23
v Stiehle m Fr Berlin
Lange Frl Berlin
Aschenberg m Fam Bonn

Stiftstrasse 5 p.
von Dehn 2 Frl Reval

Pens. Kaiser Wilhelm,
Liss Frl m Begl Mannheim

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Nachlaßpflegers Herrn Rechtsanwalt Kühne, hier versteigere ich am **Mittwoch, den 28. d. Mts., Vormittags 9½** und **Nachmittags 2½ Uhr** beginnend, in meinem Versteigerungslokal, **Kirchgasse Nr. 19**, im Hofe links, den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Josef Henrich in Wiesbaden, als:

1 Eckschrank in Eichen mit Butzenfenster, Kugelbüchsen, Hirschfänger, Klappstuhl, dekorative Gegenstände, Hellebarden, Wandplatten, Beile usw. Ferner Gardinen, Stühle, 3 Fässer Wein, roth und weiß, Stiefel, Hosen, Offizier-Uniformen, Säbel, Schärpen, Handschuhe, Filzhüte, Cylinder, mehrere gut erhaltene Herren-Anzüge, Leibwäsche, Pelzkragen, 1 photographischer Apparat, Feldstecher und Copierpresse. Im weiteren Auftrage **Betten, 1 großen Posten getragener Herren- und Damenkleider, (gut erhalten), Wäsche, Decken, Thermaschine, Küchengeschirr und** viele hier nicht benannte Gegenstände

öffentlich meistbietend freiwillig gegen Baarzahlung.

Besichtigung an Ort und Stelle. 7145

Es ladet höflichst ein

Wilhelm Raster,
Auctionator u. Taxator, Dotzheimerstr. 37.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 28. Januar 1903, Nachmittags 1 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Kirchgasse 23 dahier:

3 Betten, 1 dreith. Brandkiste, 1 zweithür. Kleiderschrank, zwei Waschkommoden, 1 Schreibtisch und 1 Regulator

gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert. 7173

Wiesbaden, den 26. Januar 1903.

Weitz,
Gerichtsvollzieher.

Nachlaß-Versteigerung

Am **Mittwoch, den 28. Januar cr., Vormittags 9½ und Nachmittags 2½ Uhr** beginnend, versteigere ich in meinem Versteigerungssaale

Nr. 7 Schwalbacherstraße Nr. 7

nachverzeichnete gebrauchte Gegenstände, als:

3 Salon-Garnituren, 1 Chaiselongue und 4 Sessel mit Plüschbezug, Sopha, Ottomanen, **pol., lack. und eis. Betten,** einzelne Sprungrahmen, Waschkommoden mit und ohne Toilette, Nachttische, ein- und zweithürige Kleider- und Weißzeugschränke, Kleiderständer, Eckschrank, **Eichen-Herren-Schreibtisch, Nußbaum-Pianino** (wenig gespielt), Tische und Stühle aller Art, Pfeiler- und andere Spiegel, Teppiche, worunter ein Perser, Läufer, **zwei-, drei-, vier- und fünfflam. Gaslüstres, für Wohn- und Speisezimmer, Gaslyras, elektr. Tischlampen, 1 Tandem** (wenig gefahren), **1 Photogr. Apparat (Kodak),** eis. Vorplatz-Garderobe, Sportwagen, Waschmange, Wringmaschine, Koffer, Obst-, Flaschen und andere Gestelle, Gartenmöbel, Blumentische, Eismaschine, Bestecke, als: Löffel, Messer und Gabeln 2c., Nippsachen u. Luxusgegenstände aller Art, **große Parthie sehr gute, wenig getragene Herrenkleider, Schuhe und Stiefel und Leibwäsche 2c.,** Damenkleider, **Silbersachen, goldene Schmuckgegenstände mit echten Steinen,** Küchenschrank u. dergl. m.

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Die Gegenstände können 2 Stunden vor Beginn der Versteigerung besichtigt werden.

Wilhelm Helfrich,
Auctionator u. Taxator.
Schwalbacherstr. 7. 7189

Um den zu Anfang und am Schlusse jedes Monats sich stark drängenden Verkehr bei der **Nassauischen Sparkasse** behufs Anlage und Rücknahme von Spareinlagen thunlichst zu vertheilen, wird unsere hiesige **Hauptkasse** — Abtheilung für Anlage und Rücknahme von Spareinlagen — bis auf Weiteres in jedem Monat vom 1. bis einschl. 5. und vom 25. bis Monatsschluß — die Sonn- und Feiertagen ausgenommen — auch **Nachmittags** von 3 bis 5 Uhr für den vorbezeichneten Geschäftsverkehr geöffnet sein.

Wiesbaden den 22. September 1902.

Direktion der Nassauischen Landesbank.
Keßler.

1695

Unter den coulantesten Bedingungen kaufe ich stets gegen sofortige Kasse 1091
alle Arten **Möbel, Betten, Pianinos,**
ganze Einrichtungen,
Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. **Taxationen gratis**
Abhaltungen von Versteigerungen unter billigster Berechnung.
Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12,
Auktionator und Taxator.

Kohlen

kann in **bester Waare** zu den **billigsten Preisen** liefern und lade Jeden ein, sich durch Probebezug von der reellen und aufmerksamen Bedienung zu überzeugen.
Ia Consum Nuß I u. II Mk. 1.18 bezw. **Mk. 1.12** per Centner. 6340
der Aufbereitung entsprechend, in loser Fuhre netto gegen Kasse.
W. Thurmann jr.,
Wiesbaden, Wellritzstraße 19. Telephon 546 (Bernstein)

Nichtamtlicher Theil.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Der Platz zur **Aufstellung des Carouffels** gelegentlich des im Monat August stattfindenden **Kirchweihfestes** soll auf die Dauer von 5 Jahren im Submissionswege vergeben werden.

Offerten beliebe man bis spätestens zum **1. Februar 1903** bei dem unterzeichneten Gemeindevorstand einzureichen.

Vertragsabschluß bleibt vorbehalten.

Bemerkt wird, daß die hiesige Kirchweihe aus der Nachbarschaft, insbesondere auch von Wiesbaden aus sehr stark besucht zu werden pflegt und Sonnenberg mit dieser Stadt durch elektrische Bahn verbunden ist.

Sonnenberg bei Wiesbaden, den 3. Januar 1903.

Der Gemeindevorstand:
Schmidt, Bürgermeister.

6275

Bekanntmachung

Die seither von Herrn **Frhrn. von Knoop** gepachtet gewesenen hiesigen Feld- und Waldjagden (ca. 2000 und 800 Morgen) sollen vom **8. April 1903** ab auf die Dauer von 12 Jahren getrennt oder zusammen neuverpachtet werden.

Postmäßig verschlossene und mit geeigneter Aufschrift versehene Offerten beliebe man spätestens zum **1. Februar l. Js.** bei dem hiesigen Gemeindevorstand einzureichen.

Dieselben sollen die Einzelgebote und das Gesammtgebot enthalten.

Die Bedingungen können auf hiesiger Bürgermeisterei eingesehen oder auch von da für 50 Pf. bezogen werden.

Bemerkt wird, daß die zu vergebenden Jagden in unmittelbarer Nähe Wiesbadens liegen und bequem zu erreichen sind.

Alle weitere Auskunft wird von dem unterzeichneten Gemeindevorstande gerne ertheilt.

Sonnenberg, 1. Januar 1903. 6274

Der Gemeindevorstand:
Schmidt, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Samstag, den 31. Januar 1903, Abends 7 Uhr, lassen die Eheleute **Peter Fraund** hier ihre in hiesiger Gemarkung belegenen Grundstücke: 9 Aecker und 3 Wiesen unter günstigen Zahlungsbedingungen freiwillig öffentlich im Gemeindezimmer versteigern und zwar zum letzten Mal.

Versteigerungsbedingungen und die die Grundstücke betreffenden Nachweisungen können im Amtszimmer auf dem Rathhaus eingesehen werden.

Es wird bemerkt, daß einige Grundstücke an festgesetzten Fluchtlinien liegen und sich zur Bauspekulation eignen.

Sonnenberg, den 26. Januar 1903.

Der Ortsgerichtsvorsteher:
Schmidt.

7199